

**Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur**

BILDUNGSFORSCHUNG

IN

ÖSTERREICH

2000

WIEN 2001

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Elfriede TAJALLI

Alle: 1014 Wien, Minoritenplatz 5

Mitarbeiter: Maria Ille, Gertrude Czipke

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung	5
PROJEKTE	
Laufende Projekte (1 - 34)	6
Abgeschlossene Projekte (35 - 58)	30
REGISTER	
Personenregister	68
Institutionenregister	76
Sachregister	79
ANHANG	
BFDLB – Datenbank auf Internet	97

Vorbemerkung

Die nunmehr vorliegende 16. Publikation österreichischer Bildungsforschungsprojekte erstreckt sich auf einen einjährigen Erhebungszeitraum, nämlich auf das Jahr 2000. Die Projektbeschreibungen sind im Wesentlichen mit dem von den Projektleitern jeweils verfassten Originaltext übernommen worden. Abschließend sei wiederum allen am Zustandekommen dieser Publikation Beteiligten, insbesondere der Abt. Z/3 Walter Weninger) und der Österreichischen Nationalbibliothek (Mag. Wilfried Lang, Mag. Arnulf Roßbacher), gedankt, da ohne deren Mitwirkung die Datensammlung und die Buchveröffentlichung nicht möglich gewesen wären.

Abgeschlossene Projekte

(Register – Nummern 35 – 58)

Projekt: BFD2130

Register-Nr. 35

Zum Selbstverständnis der Schulaufsicht: Rollenvorstellungen, systemische Bezüge, Zukunftsszenarien

Institution(en)

Universität Klagenfurt
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 734

Projektleiter

Mag.Dr. Krainz-Dürr Marlies

Projektbeschreibung

Die Forschungsarbeit untersucht das gegenwärtige Selbstverständnis österreichischer Schulaufsichtsbeamter, ihrer Rollenauffassung sowie der Tätigkeitsfelder, die sich daraus ergeben. Die Studie gibt darüber hinaus Auskunft über Rollenvorstellungen für die Zukunft und stellt Überlegungen zur Qualifikation und Fortbildung für neue Anforderungen der Schulaufsicht an. Die Datenbasis bildet eine Serie von offenen Interviews, die im Frühsommer 1999 mit Schulaufsichtsbeamten erster und zweiter Instanz, DirektorInnen und VertreterInnen des Unterrichtsministeriums geführt wurden (insgesamt 15 Interviews). Die Interviews dauerten durchschnittlich etwa 1,5 bis zu 3 Stunden und liegen in Tonbandabschriften vor. Die Auswahl der GesprächspartnerInnen erfolgte unter dem Gesichtspunkt, vor allem jene Leute zu befragen, die sich seit geraumer Zeit um eine Veränderung des Aufgabenprofils der Schulaufsicht bemühen (etwa durch Mitarbeit in ministeriellen Arbeitsgruppen oder ähnliches), und weiters möglichst das gesamte Spektrum der mit Schulaufsicht befassten Personen in Österreich abzubilden. Es ist also eine Erhebung unter „opinion leaders“, wobei in jeder Gruppe (Ausnahme LandesschulinspektorInnen für die Pflichtschulen) auch eine Person interviewt wurde, die in den Prozess der Meinungsbildung nur am Rande involviert ist. Es wurde auch darauf geachtet, sowohl Personen, die bereits lange im Amt sind, sowie „NeueinsteigerInnen“ zu befragen. Es werden offene Interviews (Tiefeninterviews), Sequenzanalysen und die kommunikative Validierung herangezogen. Vielfältige Aufgaben bedingen einen zerrissenen Alltag - ein neues Rollenverständnis verändert daran nichts Grundlegendes. Die Schulaufsicht übernimmt wichtige Vermittlungsfunktionen zu Umwelten des Bildungssystems. Die InspektorInnen sind wichtige Ansprechpartner für Eltern. Die Hemmschwelle seitens der Eltern, die Schulaufsicht zu befragen, ist gesunken.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2137

Register-Nr.36

Didaktische Untersuchungen bei der Mathematikausbildung von Studierenden der Agrarwissenschaften

Institution(en)
Universität für Bodenkultur
Gregor Mendel-Straße 33
A-1180 Wien
Tel.: 01/476 54 - 0

Institut für Mathematik
Gregor Mendel-Straße 33
A-1180 Wien
Tel.: 01/476 54 - 50 55

Universität Wien
Dr. Karl-Lueger-Ring 1
A-1090 Wien
Tel.: 01/42 77 - 0

Projektleiter
Univ.Prof.Dr. Nowak Werner Georg

Mitarbeiter
Univ.Doiz.Mag.Dr. Humenberger Hans

Projektbeschreibung

I) Von der Mittelschul- zur Universitätsmathematik: Untersuchung der Leistungen von Studienanfängern bei einfachen Aufgaben aus der Schulmathematik (z.B. mit originalen TIMSS-Aufgaben). II) Rahmenbedingungen beim Mathematiklehren an der Universität für Bodenkultur (Organisationsformen etc.). III) Befragung aller Kernfachinstitute, welche mathematischen Inhalte die Studierenden am jeweiligen Kernfachinstitut benötigen: a) im Rahmen des Studiums b) bei Diplomarbeiten, Dissertationen, wissenschaftlichen Arbeiten c) in der späteren Ingenieurpraxis. IV) Vergleich der Mathematikausbildung an der Universität für Bodenkultur mit anderen deutschsprachigen Agraruniversitäten (Deutschland, Schweiz).
Bei zweimal 150 Studierenden an der Universität für Bodenkultur wird eine schriftliche Befragung, eine Eingangsberatung und ein Leistungstest der Mathematikkenntnisse durchgeführt.

Zeitplan
Beginn: 1997 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Untersuchung der österreichischen Schulbücher für Berufsschulen in Bezug auf ihre Schulstufenadäquatheit bzw. ihre Anpassung an die Aufnahmekapazität, die Interessen und Bedürfnisse der Schüler

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung

Strozzigasse 2

A-1080 Wien

Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Mag. Antonowicz Walter, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Der Anlass für die Einreichung des Projekts stand im Zusammenhang mit der laufenden Lehrplanreform, zu der parallel auch Vorarbeiten zur Reform der Schulbücher geleistet werden sollten. Es wurden 37 Lehrbücher für Berufsschulen auf ihre „Schülergemäßheit“ untersucht: Bücher zum Schwerpunkt Sprachen, Fachunterrichtslehrbücher (Bau- und Baunebengewerbe, Bekleidung und Lederverarbeitung, Elektroberufe, Gastgewerbe, Handelsberufe, Holz- und Kunststoffverarbeitung, Kraftfahrzeugberufe, Maler und Tapezierer) und zum „Betriebswirtschaftlichen Unterricht“. Unter allen Schulbuchtypen sind die Berufsschulbücher wegen der Überfülle ihrer Anforderungen und der Schwierigkeiten der sprachlichen Form der besonderen Kritik ausgesetzt und werden nur in geringem Ausmaß im Unterricht verwendet. Die Schülergemäßheit ist nur bei ganz wenigen der Berufsschulbücher gegeben. Bei fast allen Lehrbüchern für Berufsschulen wurden folgende Verbesserungsvorschläge gemacht, die die Schulbuchautoren nach ihrem Ermessen beachten sollten: - In den meisten Lehrbüchern fehlt ein Vorwort, das in die Ziele des Buches einführt und auf wichtige Arbeitsformen hinweist. - Vielfach sollten Einleitungen zu großen Kapiteln gebracht werden, die an das Vorwissen des Schülers anknüpfen und so Interesse wecken können („Advance organizers“). - Zusammenfassungen am Ende eines jeden Kapitels wären ebenfalls hilfreich, da auf diese Weise die wichtigsten Inhalte punktuell nochmals rekapituliert werden können. Der Schüler würde so auch einen leichteren Überblick über den durchgenommenen Stoff bekommen. - Ein Stichwortverzeichnis und ein Glossar sind unverzichtbare Bestandteile eines jeden (Berufs-)Schulbuchs. - Ein zentrales Problem fast aller Berufsschulbücher liegt in der zu großen Stofffülle. Hiezu wurden umfangreiche Kürzungsvorschläge gemacht. - Dasselbe gilt für die Fragen und Aufgaben, die zu umfangreich und zu schwierig sind. Oft fehlten auch Lösungshinweise zu den Übungen. Es wurden Inhaltsanalysen und Textanalysen (subjektive Gutachten) durchgeführt.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Jubiläumsfonds der Nationalbibliothek

Projekt: BFD2146

Register-Nr.38

Die Arbeitswelt und die Arbeiterbewegung im Schulbuch - mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterkammern und der Gewerkschaften

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung
Strozzigasse 2
A-1080 Wien
Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Mag. Auböck Monika, Mag. Santin Elisabeth, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Die Untersuchung hat sich zum Ziel gesetzt, den Ist-Zustand der Situation „Arbeitswelt und Arbeiterbewegung in den Geschichte- und Sozialkundebüchern, den Geografie- und Wirtschaftskundebüchern sowie in den Lesebüchern der 10- bis 14-jährigen“ zu erfassen. Anstoß zu dieser Untersuchung gab eine zufällige Feststellung: In einem norwegischen Schulbuch waren über die Entwicklung der Gewerkschaften ebenso viele Seiten zu finden wie in den meisten österreichischen Schulbüchern Zeilen. Der Forschungsbericht zeigte: Obwohl in der Entwicklung der österreichischen Schulbücher in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte festzustellen sind (so wurde z.B. in den Geschichtsbüchern die Herrscher- und Kriegsgeschichte stark zurückgedrängt und die Entwicklung der Wissenschaft auf den Geschichtsverlauf mehr beachtet), gibt es in Bezug auf die Zeitgeschichte und das Leben der Gegenwart in unseren Büchern einen starken Nachholbedarf. Dies gilt auch für geschichtliche Entwicklungen der Vergangenheit, die unmittelbare Auswirkungen auf unsere Gegenwart haben. Nirgends zeigt sich das besser als in der Darstellung der Arbeitswelt und der Arbeiterbewegung, die im politischen Leben der Gegenwart von zentraler Bedeutung sind. Es ergaben sich zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Schulbücher im Hinblick auf das Thema Arbeitswelt.

Es wurden Inhaltsanalysen und Textanalysen (quantitative und qualitative Interpretation) erstellt.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 1998

Finanzierende Stelle(n)

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien

Evaluation der Lehrlingsausbildungen in den oberösterreichischen Gemeinden

Institution(en)
Universität Linz
Raimundstraße 17
A-4020 Linz
Tel.: 0732/60 93 13

Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung
Raimundstraße 17
A-4020 Linz
Tel.: 0732/60 93 13

Projektleiter
Univ.Doiz.Dr. Blumberger Walter

Mitarbeiter
Mag. Watzinger Michaela

Projektbeschreibung

Auf Grund der allgemeinen Lehrstellenknappheit entschlossen sich viele Gemeinden dazu, selbst Lehrlinge auszubilden. Da kaum Erfahrungswerte über die Lehrlingsausbildung in den Gemeinden vorliegen und sich die Gemeinden vielfach sehr rasch und teilweise unvorbereitet dazu entschlossen, wurde auf Wunsch von Landeshauptmann-Stellvertreter Fritz Hochmair eine Evaluation durchgeführt. Zielsetzungen dieser Studie waren, den Ist-Zustand zu erfassen und Ansatzpunkte für Innovationen zu erarbeiten.

Es fanden Gruppendiskussionen mit AusbildungsleiterInnen/AusbildnerInnen, eine postalische Befragung der AusbildungsleiterInnen/AusbildnerInnen mittels standardisiertem Fragebogen (Rücklauf: 140 = 79%) und eine postalische Befragung der Gemeindelehrlinge mittels standardisiertem Fragebogen (Rücklauf: 149 = 51%) statt. Von den AusbildungsleiterInnen/AusbildnerInnen wurde die Lehrlingsausbildung im öffentlichen Dienst als genau so gut wie in der Privatwirtschaft eingestuft und es als moralische Verpflichtung der Gemeinde angesehen, Lehrlinge auszubilden. Lehrlinge beurteilen ihre Ausbildung in den Gemeinden durchwegs positiv. Die überwiegende Mehrheit würde sich wieder für den selben Beruf bei der selben Lehrstelle entscheiden.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Evaluation spielgebundener Unterrichtsformen zur Eine-Welt-Erziehung in der Sekundarstufe

Institution(en)

Pädagogische Akademie des Bundes in Wien

Ettenreichgasse 45a

A-1100 Wien

Tel.: 01/602 91 92 - 278

Projektleiter

Mag. Fridrich Christian

Projektbeschreibung

Moderne Ansätze zur Eine-Welt-Erziehung beziehen auch den emotionalen Lern- und Erfahrungsbereich verstärkt mit ein, wodurch die Sensibilisierung für das Schicksal von Menschen in anderen Kulturkreisen und der Aufbau von Werthaltungen gegenüber der „Dritten Welt“ eine zentrale Position einnehmen. Auf diese Weise wird die Eine-Welt-Erziehung zu einem bedeutenden Lern- und Erfahrungsbereich der interkulturellen Erziehung, der entwicklungspolitischen Bildung sowie der Friedenserziehung und trägt dazu bei, Vorurteile zu verringern, Fremdenangst und Fremdenhass abzubauen, Verständnis für die Probleme „der Anderen“ sowie gegenseitige Wertschätzung zu fördern. Spielgebundene Unterrichtsformen zur Eine-Welt-Erziehung sind ein wesentlicher Ansatzpunkt der emotionalen Erschließung dieser Thematik und bedeuten für die Spielteilnehmer gleichzeitig auch die Möglichkeit, ihre Interaktionsfähigkeit zu dieser Thematik beträchtlich - und nicht nur auf der rein kognitiven Ebene - zu intensivieren. Eine-Welt-Spiele sind unterschiedlich gut im Unterricht einsetzbar: Der Bogen spannt sich von „ohne Einschränkungen sehr gut einsetzbar“ über „bedingt, unter Berücksichtigung diverser Maßnahmen einsetzbar“ bis hin zu der Aussage „für den Unterricht nicht geeignet“. Projektziele und Auswirkungen der Projektergebnisse auf die Unterrichtsarbeit und die Lehrerfortbildung: - Formulierung von Kriterien für ein „gutes“ Spiel aus dem Bereich der Eine-Welt-Erziehung im Unterricht. Aufstellung eines Katalogs von Mindestanforderungen für ein derartiges Spiel. Darstellung der Einsetzbarkeit von Spielen bezogen auf Schulstufen, Vorbereitungsarbeiten, Fragestellungen, Ziele und didaktische Umfeldler. Angabe von eventuell wünschenswerten bzw. nötigen zusätzlichen Materialien (Arbeitsblätter, weitergehende inhaltliche Informationen etc.) als weitere Hilfsmittel zu den jeweiligen Spielen zur optimalen Realisierung von Spielzielen. Beurteilung der Adäquatheit und Zweckmäßigkeit der Ausstattung, der Formulierung der Spielregeln und der Spielidee. Analyse der Bedeutung der - unverzichtbaren - Spielreflexion sowie des Transfers in die Realität im jeweiligen Spiel. Ausarbeitung von Abänderungsvorschlägen von Spielregeln bedingt einsetzbarer Spiele, damit mit diesen im Unterricht dennoch effizient und zielführend gearbeitet werden kann. Ausarbeitung der Unterschiede qualitativer, inhaltlicher und ausstattungsmaßiger Art zwischen Eine-Welt-Spielen von Verlagen und entwicklungspolitischen Organisationen auf der einen Seite und Spielen bzw. Spielanregungen in Schulbüchern und Fachzeitschriften auf der anderen Seite.

Es erfolgte eine Inhaltsanalyse aller Spiele; Interviews mit Schülern über diese Spiele und themenzentrierte Gespräche mit KollegInnen wurden durchgeführt.

Es wurde ein Evaluationsleitfaden für Eine-Welt-Spiele mittels Pretests erstellt, eine Inhaltsanalyse und didaktische Bewertung sowie qualitative Interviews mit Schülern und es wurden themenzentrierte Gespräche mit KollegInnen durchgeführt.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2154 **Register-Nr. 41**

„Schule gestalten“ Lehrgangsdokumentation

Institution(en)
Pädagogisches Institut des Landes Tirol
Angerzellgasse 14
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/58 93 87

Religionspädagogisches Institut
Riedgasse 11
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/22 30 831

Projektleiter
Mag.Dr. Weber Thomas

Mitarbeiter
Dr. Bader Günther

Projektbeschreibung

Ausgehend von der positiven Erfahrung von Teamentwicklung und Intervalllernen wurde ein Kurssystem (10 Module) verteilt auf zwei Jahre mit begleitenden Tutoren für einen Akademielehrgang entwickelt. Zielrichtung war das Kennenlernen von wesentlichen Elementen der Organisationsentwicklung im System Schule (im Hauptlehrgang), das durch „Learning by doing“ an den sieben Schulstandorten umgesetzt, erweitert und in den Lehrgangsverlauf eingebunden wurde. Zunehmend wurden eigene Projekte der Schulentwicklung angeregt, durchgeführt und evaluiert, wobei Theorie und Praxis einander ergänzten. (Ergänzende Supervision und Spezialseminare entfielen auf Grund von Belastungsmomenten.) „Schule gestalten“ als dauerhafte Arbeit wurde dadurch implementiert.

Es wurde eine schriftliche Befragung (n = 15) aller Teilnehmer durchgeführt.

Es wurden statistische Verfahren und authentische verbale/graphische Äußerungen verwendet.

Zeitplan
Beginn: 1997 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; Pädagogisches Institut des Landes Tirol

Projekt: BFD2159

Register-Nr. 42

Österreichbericht zum ICSW-Projekt „From social exclusion to social integration“

Institution(en)

Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Abteilung für Integrationspädagogik und Soziales Umfeld
Universitätsstraße 65-67
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 523

Projektleiter

Univ.Prof.Mag.Dr. Hovorka Hans

Mitarbeiter

Univ.Ass.Mag.Dr. Sigot Marion, Dr. Riess Erwin

Projektbeschreibung

Bei diesem EU-Projekt ging es um sozialarbeiterische Zielsetzungen und Projekte sozialer Integration im europäischen Ländervergleich. Außer Österreich beteiligten sich auch Finnland, Dänemark, die Niederlande und Deutschland an dem Projekt. Der österreichische Beitrag thematisiert schwerpunktmäßig die Bestrebungen staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen, behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen in allen Lebensbereichen und Lebensphasen die volle gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Stellvertretend für viele sozialintegrativ ausgerichtete Initiativen in Österreich werden fünf gelungene österreichische Integrationsprojekte vorgestellt. Außerdem informiert der Bericht über das aktuelle integrationsbezogene Forschungsgeschehen, gibt Einblick in die nationale Behindertenpolitik und vermittelt einen Überblick zur Integrationsarbeit staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit

Veröffentlichungen: Hovorka, Hans: Behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen in allen Lebensbereichen und Lebensphasen. Eigenverlag, Klagenfurt 1999

**Gymnasium und
Studienwahl**

Institution(en)
Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz
Tel.: 0316/380 25 36

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Merangasse 70
A-8010 Graz
Tel.: 0316/380 25 36

Projektleiter
MMag.Dr. Bachmann Gerhild

Projektbeschreibung

Die Forschungsarbeit gibt informative Einblicke in die gegenwärtige Situation der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen in Österreich. Nach einem historischen Rückblick werden die Neuerungen der 11. Schulorganisationsgesetz-Novelle vorgestellt, die durch die Einführung eines Wahlpflichtfachsystems und neuer Lehrpläne unter anderem eine Verbesserung der Studienvorbereitung anstrebte. Eine neue Form der Matura mit der Möglichkeit des Schreibens einer Fachbereichsarbeit in einer der Varianten, trat mit dem Schuljahr 1992/93 in Kraft. Unmittelbar betroffene AbsolventInnen und LehrerInnen wurden schriftlich und mündlich zur neuen Oberstufe und Reifeprüfung befragt. Nach einer zusammenfassenden Bewertung der Befunde wird ein Ausblick für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe gegeben. Aktuelle, die Thematik betreffende Daten und Fakten der Bildungsstatistik und Untersuchungen zur Studienwahl und Studienfähigkeit werden referiert.

Es erfolgte eine schriftliche Befragung von MaturantInnen an Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) und eine Fragebogenerhebung von LehrerInnen an AHS, die nach dem Zufallsverfahren ausgewählt worden waren, und es erfolgten Interviews mit Zweitsemestrigen, ausgewählt mit Hilfe des Quotenverfahrens.

An statistischen Verfahren wurden SPSS für Windows, Frequenztabellen und t-Tests verwendet. Die jetzige Reifeprüfung hat sich sehr bewährt, doch stellt sie sicherlich keine endgültige Lösung dar. Durch die Bandbreite der Matura-Varianten sowie insbesondere der Wahl zwischen einer schriftlichen Fachbereichsarbeit und der mündlichen Schwerpunktpflichtprüfung werden die individuellen Interessen und Neigungen der SchülerInnen gut berücksichtigt.

Zeitplan
Beginn: 1995 Ende: 1999

Veröffentlichungen: Bachmann, Gerhild: Gymnasium und Studienwahl: Empirische Untersuchungen an MaturantInnen und LehrerInnen der AHS zur gymnasialen Oberstufe und Reifeprüfung nach der 11. SchOG-Novelle in der Steiermark. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang, 2000. 267 S. graphische Darstellung. Literaturverzeichnis.

Projekt: BFD2161

Register-Nr. 44

**Programmevaluation der Bildungsarbeit im Verein Frauenservice
Graz**

Institution(en)

Verein Frauenservice Graz

Idlhofgasse 20

A-8020 Graz

Tel.: 0316/71 60 22 - 0

Projektleiter

Mag. Hojnik Sylvia

Projektbeschreibung

Untersuchung des Bildungsangebots des Vereins der letzten 15 Jahre. Erhebung eines Teilnehmerinnenprofils in den Jahren 1997/1998.

Ungefähr 500 Rückmeldebögen der schriftlichen Befragung konnten mittels SVSS ausgewertet werden.

Ausserdem erfolgte eine Auswertung der Tätigkeitsberichte.

Zeitplan

Beginn: 2000 Ende: 2000

Qualifizierungsoffensive in der Kärntner Holzbranche

Institution(en)

Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Studienzentrum für Weiterbildung

Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 725

Projektleiter

Dr. Pöllauer Wolfgang

Mitarbeiter

Dr. Krainer Larissa, Waniek Eva

Projektbeschreibung

Die Qualifikationsbedarfsstudie in der Kärntner Holzbranche wurde vom Arbeitsmarktservice Kärnten mit Einsatz von Förderungsmitteln des Europäischen Sozialfonds (Ziel 4) im Rahmen einer „Qualifizierungsoffensive“ in Auftrag gegeben. Ziel der Qualifizierungsoffensive ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelbetrieben durch Förderung von Weiterbildungsaktivitäten. Dazu wurde im Vorfeld der Erhebung eine Vorrecherche durchgeführt, an die sich unmittelbar die Befragung in einzelnen Unternehmen anschloss. Die Vorrecherche lieferte einen Überblick über die allgemeinen Entwicklungen und Trends, über innovative Bereiche und Unternehmen sowie über Veränderungen im Bereich der Qualifikationsanforderungen. Es wurden qualitative Interviews durchgeführt und ein Projektbericht verfasst.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 1998

Finanzierende Stelle(n)

Arbeitsmarktservice Kärnten

Institution(en)
Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0436/27 00 - 0

Studienzentrum für Weiterbildung
Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 725

Projektleiter
Dr. Krainer Larissa

Projektbeschreibung

Ziel der Erhebung war einerseits, sämtliche Angebote im Bereich der Universitätslehrgänge zu identifizieren, aber auch nach inhaltlichen, strukturellen, methodischen oder kooperativen Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu suchen. Ein Motiv dabei war auch die individuelle Erfahrung einzelner LehrgangleiterInnen, dass mögliche gemeinsame Probleme jeweils für sich gelöst wurden (z.B. in Hinblick auf gesetzliche Rahmenbedingungen, Kalkulation von Universitätslehrgängen, etc.). Hier ein mögliches Interesse zur Kooperation der LehrgangleiterInnen untereinander auszumachen, war ein weiteres Ziel der Erhebung.
Die Arbeit besteht in der Durchführung qualitativer Interviews, der anschließenden Kategorienbildung, der Interpretation der Ergebnisse und dem Verfassen eines Projektberichtes.

Zeitplan
Beginn: 1998 Ende: 1998

Projekt: BFD2164

Register-Nr. 47

Universitäre Weiterbildung

Institution(en)
Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/ 27 00 - 0

Studienzentrum für Weiterbildung
Sterneckstraße 15
A-9-020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 725

Projektleiter
Dr. Krainer Larissa

Mitarbeiter
Woschnak Gerd

Projektbeschreibung

Ziel der Erhebung war die Identifikation universitärer Weiterbildungsmaßnahmen, die an der Universität Klagenfurt - neben der Durchführung von Universitätslehrgängen - angeboten werden. Dazu wurden Institutsvorstände an der Universität Klagenfurt interviewt. Darüber hinaus wurden alle AbteilungsleiterInnen sowie LeiterInnen von Einrichtungen und Vereinen rund um die Universität um die Beantwortung von Fragebögen gebeten. Ergebnis hat sich ein äußerst breit gestreutes Angebot im Bereich universitärer Weiterbildung aber auch ein divergentes Verständnis vom Begriff universitärer Weiterbildung.

Es wurden qualitative Interviews und eine Fragebogenerhebung durchgeführt. Die Auswertung und Interpretation der Daten wurde in einem Bericht zusammengefasst.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1998

Finanzierende Stelle(n)

Universität Klagenfurt

Projekt: BFD2165

Register-Nr. 48

Frauen - Technologie-Programm Villach

Institution(en)

Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)

Sterneckstraße 15

A-9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/27 00 - 0

Studienzentrum für Weiterbildung

Sterneckstraße 15

A-9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/27 00 - 725

Projektleiter

Dr. Krainer Larissa

Mitarbeiter

Dr. Wächter Christine

Projektbeschreibung

Im Sommer 1998 ist die Wirtschafts- und Frauenreferentin der Stadt Villach, Vizebürgermeisterin Mag. Monika Kohl-Kircher, an das IFF mit dem Wunsch herantreten, im Rahmen der wirtschaftspolitischen Schwerpunktsetzung der Stadt Villach (Elektronik-Cluster) auch Frauenfördermaßnahmen zu thematisieren und strukturiert zu bearbeiten. Zur Aufarbeitung solcher Fragestellungen wurde ein Forschungsprojekt (Durchführung Dr. Christine Wächter) konzipiert. Begleitend dazu wurde die Durchführung von drei Workshops vereinbart, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt stehen. Sie sollen einerseits dem Sichtbarmachen der Forschungsvorhaben und -ergebnisse dienen und andererseits eine möglichst frühzeitige Verknüpfung von Forschung und Praxis ermöglichen. Solcherart sind sie als wesentliches Bindeglied zwischen den beiden Generalvorhaben (Identifikation und Analyse der Problemlage sowie Setzen relevanter Maßnahmen in der Praxis) zu sehen. Darüber hinaus erfüllen diese drei Workshops die Funktion, alle wesentlichen AkteurInnen des

Frauen-Technologie-Programms (Ausbildungsstätten, Betriebe, Politik, Wissenschaft und betroffene Frauen) von Anfang an einzubinden und sämtliche Anregungen zu bündeln und aufzugreifen.
Es wurden zwei Workshops durchgeführt, die zur Erarbeitung von Themenkatalogen und Lösungsszenarien dienten. Diese Workshops wurden dokumentiert und Berichte erstellt.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Stadt Villach; Land Kärnten; Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten; Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr; Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; Bundesministerium für Frauenangelegenheiten

Projekt: BFD2167

Register-Nr. 49

COTRAIN - Fortbildung für Personal in Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche. Projekt im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Employment Youthstart“

Institution(en)

L&R Sozialforschung

Liniengasse 2a

A-1060 Wien

Tel.: 01/595 40 40 - 0

Projektleiter

Dipl.Soz. Lechner Ferdinand

Mitarbeiter

Mag. Mitterauer Lukas, Mag. Pimminger Irene, Dr. Reiter Walter, Mag. Riesenfelder Andreas, Russo Manfred, Mag. Willsberger Barbara

Projektbeschreibung

In Österreich existieren zwar zahlreiche statistische Erhebungsinstrumente, die Rückschlüsse auf die Situation und das Umfeld von SchülerInnen, Lehrlingen und Jugendlichen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, oder Jugendlichen, die weder in den Arbeitsmarkt integriert sind noch einer Ausbildung nachgehen, zulassen würden. Diese Datenbasen sind jedoch weder zu einer Gesamtsicht zusammengefasst noch lassen sich wegen der sehr unterschiedlichen Erhebungsmethodik Vergleiche anstellen. Ein weiteres Problem der vorhandenen Statistiken ist das Fehlen zahlreicher für ein Bildungsverlaufsmonitoring wichtiger Themenfelder. In diesem Bericht wurde versucht, die einzelnen vorhandenen Daten zu analysieren, um in einem weiteren Schritt Anhaltspunkte für ein Monitoringsystem zu erarbeiten, das sich sowohl für die Bewertung von Entwicklungen und Interventionen der Vergangenheit als auch als Grundlage für Planungen im Jugend-, Bildungs- und Ausbildungssektor eignet.

Die Daten wurden gewonnen durch eine Analyse der Mikrozensusdaten, durch eine mündliche Befragung von 50 Jugendlichen und durch die schriftliche Befragung von Weiterbildungsträgern. Außerdem erfolgten Gruppendiskussionen mit AusbilderInnen in Jugendprojekten.

Es kamen statistische Verfahren und eine Textanalyse zum Einsatz.

Zeitplan

Beginn: 1996 Ende: 1998

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Arbeitsmarktservice Wien

Projekt: BFD2168

Register-Nr. 50

Präsentationsmanual: Erwachsenenbildung in Österreich

Institution(en)

Verein Bildungspraxis & Bildungsforschung
Rötzerstraße 12a/6
A-8111 Judendorf/Straßengel
Tel.: 03124/541 79

Projektleiter

Univ.Prof.Dr. Lenz Werner

Mitarbeiter

Mag. Cendon Eva

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist die Erstellung einer Präsentationsmappe Erwachsenenbildung, einer didaktisch aufbereiteten Materialsammlung, die die Information über die österreichische Erwachsenenbildung ermöglicht und unterstützt. Die Zusammenstellung erfolgt in der Form, dass die jeweiligen Vortragenden für unterschiedliche AdressatInnengruppen und unterschiedlich lange Zeiteinheiten von Informationsveranstaltungen Materialien auswählen können. Angestrebt werden Materialien, die Visualisierung ermöglichen. Der Bezug zu den TeilnehmerInnen von Informationsveranstaltungen soll über fiktive „Bildungsgeschichten“ hergestellt werden.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Projekt: BFD2169

Register-Nr. 51

Funktion der Berufsinformationszentren für die schulische Berufsorientierung

Institution(en)
L&R Sozialforschung
Liniengasse 2a
A-1060 Wien
Tel.: 01/595 40 40 - 0

Projektleiter
Dr. Reiter Walter

Mitarbeiter
Laskowski Wolfgang

Projektbeschreibung

Die Berufswelt ist gegenwärtig massiven Veränderungen unterworfen, die auch in Zukunft anhalten werden. War bisher die Berufswahl eine Lebensentscheidung, wird das Berufsleben der Zukunft eher eine Kette von unterschiedlichen, häufig wechselnden Beschäftigungsverhältnissen sein. Demnach stehen SchülerInnen und Lehrkräfte vor einer vollkommen neuen Situation. Eine zielorientierte Berufsberatung sollte dieser Entwicklung Rechnung tragen, Tendenzen am Arbeitsmarkt und in der Berufswelt berücksichtigen, gleichzeitig aber auf individuelle Interessen und Fähigkeiten der SchülerInnen aufbauen. Für diesen umfassenden Ansatz ist jedoch eine intensive Vorbereitung sowie ein ständiger Informationsaustausch zwischen ArbeitsmarktexpertInnen und Lehrkräften von Nöten. Vor diesem Hintergrund nehmen die Berufsinformationszentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice in Zukunft einen hohen Stellenwert im Rahmen der schulischen Berufsorientierung und Berufsinformation ein. Die Studie hat zum Ziel, die gegenwärtige Situation der Berufsorientierung in den Schulen sowie Nutzungsmuster und Kommunikationsstrukturen zwischen Berufsinformationszentren und Schulen aufzuzeigen.

Es wurden qualitative Interviews mit Berufsorientierungs-KoordinatorInnen, qualitative Interviews mit ExpertInnen, eine quantitative Fragebogenerhebung (n = 208) sowie eine Literaturanalyse durchgeführt.

Zeitplan
Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Arbeitsmarktservice Österreich

Veröffentlichungen: Loidl, Rainer: Funktion der Berufsinformationszentren für die schulische Berufsorientierung. L&R, Sozialforschung, Wien 1999

Ein Unternehmen gründen? Die Motivation von UniversitätsabsolventInnen zur beruflichen Selbständigkeit

Institution(en)
L&R Sozialforschung
Liniengasse 2a
A-1060 Wien
Tel.: 01/595 40 40 - 0

Projektleiter
Mag. Mitterauer Lukas

Projektbeschreibung

Eine für Unternehmensgründungen besonders interessante Gruppe sind die AkademikerInnen. Um so erstaunlicher ist es, dass nur jeder/jede sechste AkademikerIn selbständig ist. Und hiervon findet sich ein großer Teil im traditionellen Bereich der freien Berufe wie ÄrztInnen, RechtsanwältInnen, NotarInnen oder ApothekerInnen. Innovative Neugründungen in expandierenden Bereichen wie soziale Dienste, IuK-Technologien, Dienstleistungen und Geld- und Wirtschaftsdienste sind eher die Ausnahme denn die Regel. Ziel der Untersuchung ist es, die Ursachen für die geringe Zahl von Unternehmensgründungen durch AkademikerInnen zu erforschen. Gleichzeitig sollen die Faktoren für erfolgreiche Unternehmensneugründungen ermittelt werden. Aufbauend auf diesen Analysen werden Vorschläge zur Unterstützung von JungabsolventInnen bei einer Unternehmensgründung gemacht und die Implementationen für das tertiäre Bildungswesen abgeleitet. Es wurden Interviews mit 10 ExpertInnen und 11 Interviews mit JungunternehmerInnen durchgeführt sowie eine Fragebogenerhebung bei AbsolventInnen und Studierenden (382 auswertbare Fragebögen).

Neben den Fragebogenerhebungen wurden mündliche face-to-face-Befragungen anhand von Interviewleitfäden verwendet; die Auswertungen erfolgten mit deskriptivstatistischen und univariaten Verfahren. Die prinzipielle Bereitschaft zur Unternehmensgründung ist bei Studierenden und AbsolventInnen hoch. 43,2% der Befragten können sich eine Unternehmensgründung vorstellen. Als Hinderungsgründe werden vor allem fehlendes Kapital und die mangelnde Bereitschaft, das mit einer Unternehmensgründung verbundene Risiko einzugehen, genannt. Es fehlt aber auch am notwendigen betriebswirtschaftlichen Wissen und an Informationen, wie eine Unternehmensgründung umgesetzt werden kann.

Zeitplan
Beginn: 1997 Ende: 1999

Veröffentlichungen: Mitterauer, Lukas: Ein Unternehmen gründen? Die Motivation von UniversitätsabsolventInnen zur beruflichen Selbständigkeit. In: Mitterauer, Lukas; Reiter, Walter: Der Arbeitsmarkt für AkademikerInnen in Österreich - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven. Wissenschaftsverlag, Wien 2000

Studierenden

Institution(en)
L&R Sozialforschung
Liniengasse 2a
A-1060 Wien
Tel.: 01/595 40 40 - 0

Projektleiter
Mag. Mitterauer Lukas

Mitarbeiter
Girardi Julia, Rohrauer Gerlinde

Projektbeschreibung

Nach wie vor strömen - in Österreich wie in den meisten entwickelten Industriestaaten - immer mehr junge Menschen in die Universitäten und universitätsverwandten Einrichtungen, sodass durchaus von einer zweiten Phase der Hochschulexpansion zu sprechen ist. Zugleich sind massive Verschlechterungen der beruflichen Perspektiven von HochschulabsolventInnen zu beobachten. Es ist somit zu erwarten, dass die gegenwärtig und künftig Studierenden von massiver Verunsicherung hinsichtlich des Nutzens ihres Studiums belastet sind. Das Forschungsvorhaben hat zum Ziel, die Auswirkungen des gestiegenen Arbeitslosigkeitsrisikos auf das Bewusstsein der Studierenden zu analysieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Wahrnehmung der Berufs- und Beschäftigungskrise durch die Studierenden und die daraus resultierenden Änderungen im Studienverhalten gelegt. Folgende Themenbereiche werden analysiert: - Entwicklungen am AkademikerInnenarbeitsmarkt - Studienmotivation - Berufswunsch - Information über den Arbeitsmarkt - Funktionen und Leistungen der Universität - Universität und Beschäftigung - Studienverhalten - Zusatzqualifikationen, Aufbau- und Doktoratsstudien - Auswirkungen der Beschäftigungskrise - Gesellschaftspolitische Einstellungen.

Es wurden 5 ExpertInneninterviews, 23 Interviews mit ProfessorInnen, 26 Interviews mit AbsolventInnen und 32 Interviews mit Studierenden durchgeführt.

Es wurde eine mündliche face-to-face-Befragung anhand von Interviewleitfäden verwendet. Die Beschäftigungskrise hat deutliche Auswirkungen auf das Bewusstsein und das Verhalten der Studierenden: Materielle Orientierungen gewinnen bei der Studienmotivation und Studienwahl an Bedeutung. Entgegen den Erwartungen ist der Wissensstand über den Arbeitsmarkt bei den Befragten sehr schlecht. Die Universität steht nicht mehr im Zentrum des Lebens („Ich bin kein Student, ich studiere nur“). Im Studienverhalten sind zwei Tendenzen feststellbar: Eine Gruppe verweilt deutlich länger im Hochschulsystem, die andere versucht, mit minimalem Aufwand das Studium möglichst rasch zu beenden. Die Studierenden fühlen sich deutlich stärker belastet und hier vor allem Frauen und Studierende aus „unteren“ Schichten.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Veröffentlichungen: Mitterauer, Lukas: Entwendete Perspektiven - Das Risikostudium und seine Auswirkungen auf das Bewusstsein der Studierenden In: Mitterauer, Lukas; Reiter, Walter: Der Arbeitsmarkt für AkademikerInnen in Österreich - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven. Wissenschaftsverlag, Wien 2000

Projekt: BFD2179

Register-Nr. 54

Über die Entwicklung der Bildung und Berufsausübung von Frauen in Österreich

Institution(en)

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt FORBA

Aspernbrückengasse 4/5

A-1020 Wien

Tel.: 01/212 47 00

Projektleiter

Mag.Dr. Pastner Ulli

Projektbeschreibung

Zusammenfassender Bericht über die Bildungs- und Berufssituation von Frauen in Österreich mit den Schwerpunkten: - Geschlechtsspezifischer Arbeitsmarkt, geschlechtsspezifische Bildungsbeteiligung - Berufliche Weiterbildung und Arbeitsmarktpolitik für Frauen - Berufseinstieg, -unterbrechungen und Wiedereinstieg sowie - Frauendiskriminierung und positive Maßnahmen im Betrieb.

Es wurde eine Literaturanalyse durchgeführt und eine Auswertung von Sekundärstatistiken vorgenommen.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Veröffentlichungen: Papouschek, Ulrike; Pastner, Ulli: Über die Entwicklung der Bildung und Berufsausübung von Frauen in Österreich. 68 Seiten. Hochschulbericht, Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, Wien 1999

Evaluierung des Qualifizierungsverbundes Triestingtal (QVT)

Institution(en)

Institut für Höhere Studien

Stumpergasse 56

A-1060 Wien

Tel.: 01/599 91 - 0

Projektleiter

Mag. Unger Martin

Mitarbeiter

Dr. Wroblewski Angela, Mag. Leitner Andrea, Dr. Lassnigg Lorenz

Projektbeschreibung

Qualifizierungsverbünde sind eine innovative Form der Zusammenarbeit von Klein- und Mittelbetrieben (unter Umständen auch mit Beteiligung von Großbetrieben) mit dem Ziel, gemeinsame Maßnahmen der Weiterbildung von MitarbeiterInnen zu planen und durchzuführen. Seit 1995 besteht die Möglichkeit, Verbünde als innovative Modellprojekte im Rahmen des ESF zu fördern. Der QVT war einer der ersten (1997-1999) und von seiner Dimension her der größte Weiterbildungsverbund Österreichs (gemessen an der Zahl der beteiligten Betriebe bzw. der Zahl der geschulten Personen). Ziel der Evaluation ist es, auf Basis der Erfahrungen des QVT Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Instrumentariums „Qualifizierungsverbund“ zu entwickeln. Daher wurde ein breiter Ansatz gewählt, der neben quantitativen Daten auch die in qualitativen Interviews erhobenen Perspektiven möglichst vieler AkteurInnen berücksichtigt (arbeitsmarktpolitische AkteurInnen, InitiatorInnen, teilnehmende und nicht-teilnehmende Betriebe, SchulungsteilnehmerInnen, Schulungsinstitute, RegionalpolitikerInnen).

Es wurde das gesamte QVT-Datenmaterial zu Kurstypen, -kosten, -qualität und Aufzeichnungen über alle Kursanmeldungen ausgewertet, alle vom Arbeitsmarktservice zur Verfügung gestellten Abrechnungsunterlagen (TeilnehmerInnendaten) wurden erfasst und ausgewertet. Außerdem wurden eine schriftliche Befragung aller TeilnehmerInnen sowie eine Betriebserhebung, leitfadengestützte ExpertInneninterviews mit dem Projektleiter, dem Koordinator und allen Schulungsverantwortlichen der Betriebe sowie leitfadengestützte ExpertInneninterviews mit ausgewählten nicht-teilnehmenden und assoziierten Betrieben, BetriebsrätInnen, VertreterInnen der Schulungsinstitute, VertreterInnen und BeraterInnen von AMS und des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie mit regionalpolitischen AkteurInnen durchgeführt.

Die quantitativen Daten wurden mit Hilfe von SPSS (deskriptive Statistik) ausgewertet. Es erfolgte eine themenzentrierte Auswertung der qualitativen Interviews.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Arbeitsmarktservice Niederösterreich

Bericht zur sozialen Lage der Studierenden

Institution(en)
Institut für Höhere Studien
Stumpergasse 56
A-1060 Wien
Tel.: 01/599 91 - 0

Projektleiter
Dr. Wroblewski Angela

Mitarbeiter
Mag. Unger Martin, Schmutzer-Hollensteiner Eva

Projektbeschreibung

Der Bericht zur sozialen Lage der Studierenden wird seit den 70-er Jahren in unregelmäßigen Abständen erstellt. Die dem Bericht 1998 zugrunde liegende Erhebung wurde vom Österreichischen Institut für Jugendforschung (ÖIJ) durchgeführt. Am IHS erfolgte die Datenaufbereitung, Gewichtung und Auswertung der Daten sowie die Berichterstellung. Ziel des Berichts ist es, Einblick in die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden zu geben, wobei insbesondere die große Inhomogenität der Studentenschaft thematisiert wird. Der aktuelle Bericht orientiert sich im wesentlichen an den Vorgängererhebungen, berücksichtigt jedoch auch aktuelle hochschulpolitische Fragestellungen (z.B. Studierende mit Kind, Probleme berufstätiger Studierender). Traditionelle Themenbereiche des Berichts, in denen auch Entwicklungen im Zeitablauf dargestellt werden, sind: Hochschulzugang, soziale und regionale Herkunft, Familienstand, Wohnsituation, finanzielle Situation, Erwerbstätigkeit, Beihilfenbezug. Erstmals in der Erhebung erfasst wurden Studierende an Fachhochschulen und Studierende im Zweitstudium.

Die Erhebung wurde vom ÖIJ durchgeführt. Es handelt sich um eine schriftliche Befragung mittels standardisiertem Fragebogen. Befragt wurden Studierende an Universitäten und Fachhochschulen, die für jede Hochschule nach dem Zufallsprinzip gezogen wurden. Es erfolgte eine disproportionale Schichtung im Universitätsbereich, so dass auch an kleineren Universitäten mindestens 300 Studierende angeschrieben wurden. Es handelte sich also um ein Quotenauswahlverfahren.

Die Methode umfasste die Gewichtung der Stichprobe auf Basis einer dreidimensionalen Kontingenztafel anhand der Variablen Geschlecht, Alter, Hochschule auf Basis der Studierendenevidenz sowie die Auswertung mit SPSS: Deskriptive Statistik, Faktorenanalyse, Generierung und Kontrastierung von relevanten Subgruppen (z.T. mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen).

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Veröffentlichungen: Wroblewski, Angela: Bericht zur sozialen Lage der Studierenden. Ergebnisse einer empirischen Erhebung unter Studierenden im Hochschulbereich In: Materialien zur sozialen Lage der Studierenden. Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (Hrsg.) Wien. 1999

Projekt: BFD2182

Register-Nr. 57

Strukturelle und marktwirtschaftliche Abstimmungsmechanismen zwischen tertiärer Bildung und Arbeitsmärkten im internationalen Vergleich

Institution(en)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)

Rainergasse 38

A-1050 Wien

Tel.: 01/545 16 71 - 0

Projektleiter

Dr. Schneeberger Arthur

Projektbeschreibung

In allen Industriegesellschaften ist es zu Erhöhungen der Studienbeteiligung und der Akademikerquote in der Erwerbsbevölkerung seit den 60er oder 70er Jahren gekommen, allerdings mit signifikanten quantitativen Unterschieden. Während in den USA und in Japan bereits seit dem vorigen Jahrhundert eine starke Orientierung am privaten Sektor festzustellen war, sind die europäischen Universitäten in der Mehrheit ihrer Fachrichtungen und Fakultäten in ihrer beruflichen Vorbildungsfunktion im Schwerpunkt auf den öffentlichen oder den öffentlich regulierten Sektor bezogen. Nur Wirtschafts- und Technikabsolventen zeigen Beschäftigungspräferenzen in Richtung des privaten Sektors. Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ist die Sichtung von international vergleichenden Statistiken der OECD (1992 - 1999) und einschlägiger bildungswissenschaftlicher Publikationen, um zukunftsorientierte Gesichtspunkte für die marktorientierte Steuerung des tertiären Bildungssektors in Österreich abzuleiten.

Es wurden sekundärstatistische Analysen und eine Literaturanalyse durchgeführt.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Wirtschaftsförderungsinstitut

Veröffentlichungen: Schneeberger, Arthur: Universitäten und Arbeitsmärkte: Strukturelle Abstimmungsmechanismen im internationalen Vergleich. Forschungsbericht, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien 1999

Schneeberger, Arthur: Hochschule und Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich. Forschungsbericht, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien 1998.

Projekt: BFD2183

Register-Nr. 58

Auswirkungen der neuen kollektivvertraglichen Regelungen auf die Pflichtpraktikumsplätze aus der Sicht der Betriebsräte

Institution(en)
Universität Linz
Raimundstraße 17
A-4020 Linz
Tel.: 0732/60 93 13

Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung (IBE)
Raimundstraße 17
A-4020 Linz
Tel.: 0732/60 93 13

Projektleiter
Univ.Doz.Dr. Blumberger Walter

Mitarbeiter
Mag. Thonabauer Claudia, Mag. Watzinger Michaela

Projektbeschreibung

Die Studie hat eine Bestandsaufnahme der Situation der Pflichtpraktikanten im Unternehmensalltag aus der Sicht der Mitglieder des Betriebsrates unter Berücksichtigung der einzelnen Wirtschaftstypen und Arbeitsverhältnisse zum Ziel. Durch diese Bestandsaufnahme sollen die Wirkungen der kollektivvertraglichen Regelungen auf das Angebot an Pflichtpraktikumsplätzen aufgezeigt werden. Im Sommer 1999 führte das Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung eine schriftliche Befragung von rund 2.600 Mitgliedern der Betriebsräte von Firmen, die in der Vergangenheit PflichtpraktikantInnen aufnahmen, durch. Der Schwerpunkt der schriftlichen Befragung lag in der Beurteilung, ob die neuen kollektivvertraglichen Regelungen zu einer Verknappung des Angebots an Praktikantenplätzen geführt haben. Zusätzlich wurde eine gründliche Bestandsaufnahme der Situation der Pflichtpraktikanten im betrieblichen Alltag vorgenommen.

Es wurde eine postalische Befragung mit einer Grundgesamtheit von 1.300 und einem Rücklauf von ca. 207 durchgeführt.

Es handelt sich um eine standardisierte Fragebogenerhebung. Die Befragung der Mitglieder der Betriebsräte ergab, dass die neuen kollektivvertraglichen Regelungen in diesen Betrieben zu keinem Rückgang des Angebots geführt haben. Eine Erweiterung oder Reduzierung des Angebots an Praktikumsplätzen hängt offensichtlich mit der Betriebsgröße zusammen: Je größer die Unternehmen sind, aus denen die befragten Mitglieder des Betriebsrates stammen, desto eher wurde die Anzahl der PflichtpraktikantInnen von 1998 auf 1999 erhöht.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 1999

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Veröffentlichungen: Blumberger, Walter; Thonabauer, Claudia; Walzinger, Michaela: Auswirkungen der neuen kollektivvertraglichen Regelungen auf die Pflichtpraktikumsplätze aus der Sicht der Betriebsräte. Projektbericht des Instituts für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz. Eigenverlag, Linz 1999

Laufende Projekte

(Register-Nummern 1 – 34)

Projekt: BFD2128

Register-Nr. 1

Evaluationsforschungsprojekt über Veranstaltungen der Politischen Bildung in Österreich

Institution(en)

Universität Innsbruck

Universitätsstraße 15

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/507 - 0

Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Universitätsstraße 15

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/507 - 70 65

Projektleiter

Dr. Filzmaier Peter

Mitarbeiter

Mag. Ingruber Daniela

Projektbeschreibung

Ziele: Annähernde Erfassung von Fortbildungsveranstaltungen zu Politischer Bildung in Österreich; Evaluation in bezug auf Inhalt, Didaktik und Motivation (Schwerpunkt bei IFF-Universität tslehrgang/MAS-Programm).

Hypothesen: BildnerInnen im Bereich Politische Bildung zeigen ebenso hohen Enthusiasmus wie leichte Unzufriedenheit mit diesen Fortbildungsveranstaltungen. TeilnehmerInnen sind im Allgemeinen zufrieden und begeistert vom Angebot, leiden aber unter dem Mangel an praktischer Bedeutung des Bereichs. Um an Fortbildungsveranstaltungen zu Politischer Bildung, die sich ja vor allem an LehrerInnen richten, teilnehmen zu können, müssen zahlreiche berufliche Hindernisse überwunden werden, was jüngeren Personen schwerer fällt (z.B. keine Pragmatisierung). Fragen: Welche Fortbildungsveranstaltungen zu Politischer Bildung gibt es in Österreich? Wer sind die TeilnehmerInnen? Welche Motivation gibt es für TeilnehmerInnen und ReferentInnen in diesem Bereich? Wie unterscheidet sich das Politische Informationsverhalten der TeilnehmerInnen von dem der österreichischen Gesamtbevölkerung?

Es werden Interviews mit ungefähr 40 Personen und eine schriftliche Befragung mit Fragebogen (ca. 300 Personen) durchgeführt.

Es handelt sich um eine qualitative, schriftliche Befragung mittels standardisiertem Fragebogen (für TeilnehmerInnen von Fortbildungsveranstaltungen zu Politischer Bildung in Österreich). Auswertung erfolgt mit SPSS. Außerdem kommen qualitative Interviews (Einzelgespräche) mit ReferentInnen bzw.

SeminarteilnehmerInnen von obgenannten Fortbildungsveranstaltungen zum Einsatz. Die Auswertung ist interpretativ und vergleichend.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)
Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Projekt: BFD2129

Register-Nr. 2

Schulprogrammentwicklung an berufsbildenden Schulen

Institution(en)
Universität Klagenfurt
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 737

Projektleiter
Mag.Dr. Krainz-Dürr Marlies

Mitarbeiter
Dr. Rauch Franz

Projektbeschreibung

Um die einzelnen Schulen in Zukunft bei der Erstellung von Schulprogrammen unterstützen zu können, wurde von der Abteilung II/5 des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, das die Erfahrungen von zehn ausgewählten berufsbildenden Schulen bei der Erstellung eines Schulprogramms auswerten und für andere Schulen nutzbar machen soll. Zielsetzungen des Projekts sind: - Betreuung von zehn ausgewählten berufsbildenden Schulen bei der Entwicklung eines Schulprogramms sowie der Umsetzung und Selbstevaluation einzelner Elemente dieses Programms durch Aufbau eines geeigneten Unterstützungssystems. - Vernetzung der beteiligten Schulen durch Organisation von Erfahrungsaustausch und Reflexion. - Aufarbeitung und Dokumentation der Erfahrungen des Prozesses der Schulprogrammentwicklung. - Analyse der Ergebnisse und Auswertung der Erfahrungen in Hinblick auf eine Nutzbarmachung für andere Schulen.

Nach einer Dokumentenanalyse werden Interviews mit ausgewählten Personen (offene Interviews) durchgeführt. Mit Hilfe der Organisation von Vernetzung (Treffen, INTERNET) und der Analyse von Dokumenten wird die Aktionsforschung 2. Ordnung über den Beratungsprozess durchgeführt und auf qualitative Interviews mit ausgewählten Personen gestützt.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2131

Register-Nr. 3

Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen (PFL) der Fächer Geschichte, Bildnerische Erziehung, Deutsch, Musikerziehung

Institution(en)
Universität Klagenfurt
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 737

Projektleiter
Mag.Dr. Krainz-Dürr Marlies

Mitarbeiter
Mag. Mann Susanne, Mag. Hohenwarter Gerda, Dr. Haslmayr Harald

Projektbeschreibung

Der Lehrgang richtet sich an LehrerInnen der Fächer Geschichte, Bildnerische Erziehung, Deutsch und Musikerziehung. Im Mittelpunkt all dieser Fächer steht - in unterschiedlichem Ausmaß - die Auseinandersetzung mit gestalterischen Aussagen verschiedener Zeiten und Kulturen. Das Programm ist gleichzeitig ein Forschungsprojekt über Möglichkeiten fachübergreifenden Arbeitens in der Schule. Ziele des Projektes sind: - Weiterentwicklung und Vertiefung der Kompetenz zur Vermittlung von Kunst und Kultur an der Schule - Auseinandersetzung mit Kunst als ästhetischem Phänomen und Ausdruck einer geschichtlich gesellschaftlichen Situation, als Zeitphänomen, Interpretation der Gegenwart, als Zukunftsvision - Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit - interdisziplinäre Methodenreflexion - Förderung von kulturellem Handeln und Gestalten für den eigenen Lebensraum (bewußte Gestaltung des Lebensraums Klasse und Schule, Ausstellungsgestaltung, Projektpräsentation) - Unterstützung von Innovationen und interdisziplinären Projekten (der Lehrgang als Muster und Modell fachübergreifenden Arbeitens).
Es handelt sich um Aktionsforschung 2. Ordnung.

Zeitplan
Beginn: 2000 Ende: 2002

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Ursachen und Bedingungen, Bewertungen und Wirkungen des Studienabbruchs

Institution(en)
Universität Wien
Dr. Karl Lueger-Ring 1
1010 Wien

Institut für Soziologie
Alserstraße 33
1080 Wien
Tel.: 01/406 51 08 - 23

Projektleiter
Univ.Prof. Dr. Kolland Franz

Mitarbeiter
Frick Ingrid

Projektbeschreibung

Die Vielzahl der empirischen Untersuchungen zum Studienabbruch der beiden letzten Jahrzehnte zeigt, dass dieser einen gewichtigen Stellenwert in der Hochschulplanung und Hochschulpolitik einnimmt. Ein Viertel bis mehr als zwei Fünftel der Studienanfänger eines Jahrgangs verlassen die Universitäten ohne Abschluss. Deshalb wird intensiv daran geforscht, Hintergründe und Erklärungen für den Studienabbruch zu finden. Diese Forschungen bekommen vor allem auch unter dem Gesichtspunkt von sinnvoller Prävention und Intervention Aufmerksamkeit. Dabei wird vor dem Hintergrund eines komplexen Bedingungsgefüges einerseits jene Gruppe von Studierenden zu identifizieren versucht, für die präventiver Handlungsbedarf besteht und deren Studienchancen durch entsprechende hochschulpolitische Maßnahmen und studienorganisatorische Bedingungen verbessert werden können, andererseits wird aber auch versucht, jene Gruppe herauszudestillieren, für die der Studienabbruch eine sinnvolle Anpassungsreaktion an sich verändernde Bedingungen - vor allem des Arbeitsmarktes - darstellt. Folgende Hypothesen leiten die empirische Untersuchung, die erstmals für Österreich eine Beschreibung und Analyse des Studienabbruchs aus der Sicht der Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen vornimmt: Mangelnde soziale Integration ergibt sich durch eine Differenz zwischen Zielen und Interessen des/der Studierenden und institutionellen Erwartungen und Einflüssen. Soziale Integration ist eher unter Bedingungen „normativer Kongruenz“, „commitment“, „freundschaftlicher Beziehungen“ und „Leistungserfolg“ gegeben. Dem Studienabbruch gehen in der Biografie der späteren Studienabbrecher meistens krisenhafte, die Betroffenen belastende Studienphasen voraus (= kritisches Lebensereignis). Studienabbruch ist von studienfachspezifischen Bedingungen abhängig. Multiple Rollenverpflichtungen führen zu einer höheren Belastung und zu einer geringeren Zentralität der studentischen Rolle. Das Studium wird eher abgebrochen, wenn eine aussichtsreichere Zukunft in anderen Bereichen (Familie, Beruf) gegeben ist. An statistischen Verfahren werden Linearauszählungen, deskriptive und multivariable Statistik und Pfadmodelle verwendet.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2001

Darstellung von Fremden

Institution(en)
Universität Klagenfurt
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Sterneckstraße 15
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 768

Projektleiter
Mag.Dr. Berger Wilhelm

Mitarbeiter
Schmidt Esther, Mag. Rotschiller Klaus

Projektbeschreibung

Wenn es um die Frage geht, wie der Fremde selber adäquat zur Darstellung kommen soll, folgt aus der Diagnose der Fremdenfeindlichkeit häufig ein Dilemma. Es besteht darin, dass die Diagnose, auch wenn sie in kritischer Absicht vorgetragen wird, den Raum der Projektionen nicht überwinden kann: Verständnissvolle Gesten vereinnahmen den Fremden ins Eigene. Die Deklaration eines „Rechts“ des Fremden auf die Darstellung seiner selbst und seiner Herkunft steht ihrerseits unter dem Verdacht der Projektion. Das Grundanliegen des Forschungsprojekts ist es, eine mögliche Perspektive jenseits dieses Dilemmas theoretisch zu bearbeiten und öffentlich zur Darstellung zu bringen. Einer der Ausgangspunkte dabei ist der Bereich literarischer Mehrsprachigkeit. Am Beispiel ausgewählter Autoren werden die literarischen Praktiken des Schreibens in einer anderen als der Erstsprache, des zweisprachigen Schreibens und des mehrsprachigen Schreibens im Kontext des kulturellen, politischen und alltäglichen Hintergrunds dokumentiert (Interviews, Recherche) und auf die theoretischen Überlegungen im Rahmen des Forschungsprojektes zurückbezogen. Die dokumentierten Praktiken sollen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltungsreihe zur Darstellung kommen: In einem dafür geeigneten Setting werden die Ergebnisse der Interviews und Recherchen präsentiert und die zum Beispiel genommenen Autoren in ein öffentliches Gespräch gezogen.

Es handelt sich um eine Arbeit aus dem Bereich Philosophie bzw. vergleichende Literaturwissenschaft.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr; Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Projekt: BFD2134

Register-Nr. 6

Lehrerbildung zum gemeinsamen Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder in Österreich

Institution(en)

Pädagogische Akademie des Bundes in Vorarlberg

Liechtensteinerstraße 33-37

6800 Feldkirch

Tel.: 05522/736 59

Projektleiter

Mag. Dr. Dörler Dietmar

Projektbeschreibung

Darlegung der Frage, wie effizient die Lehrerbildung zum gemeinsamen Unterricht behinderter und nichtbehinderter Kinder in Österreich ist. Teilziel 1: Überblick über die verschiedenen Angebote. Teil 2: Effizienz der Lehrerbildung zum gemeinsamen Unterricht.

Es erfolgt eine schriftliche Befragung aller Akademien und aller Pädagogischen Institute sowie eine Inhaltsanalyse.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2135

Register-Nr. 7

**Zur organisatorischen und sozialen Effizienz universitärer Leitungsstrukturen und -prozesse nach dem
Universitätsorganisationsgesetz 1993**

Institution(en)

Universität Innsbruck

Universitätsstraße 15

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/507 - 0

Institut für Organisation und Lernen

Universitätsstraße 15

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/507 - 20 35, 74 50

Projektleiter

Univ.Prof. Dr. Laske Stephan

Mitarbeiter

Dipl.Ökonomin Meister-Scheytt Claudia

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist die Analyse von Prozessen, die die Handlungsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft von Leitungsorganen in Universitäten und ihren Untergliederungen bestimmen. Im Rahmen der in Österreich zu vollziehenden oder bereits vollzogenen Implementation des Universitätsorganisationsgesetzes 1993 (UOG 1993) ergeben sich gänzlich neue Bedingungen und Möglichkeiten für die Leitung in Universitäten. Die größeren Entscheidungsspielräume, die den Universitäten bei der Gestaltung ihrer inneren Organisation durch die gesetzlichen Vorgaben gewährt werden, erlauben Prozesse fundamentalen organisationalen Wandels, die als Beispiele selbstreferentiell gesteuerter Veränderungen in wissensbasierten Organisationen gelten können. Die generelle Zielperspektive liegt darin, ein Wissenspotential für zukünftige Fragestellungen zur organisatorischen und sozialen Effizienz von Leitungsstrukturen in wissens-basierten Organisationen im Allgemeinen und speziell im Organisationstypus „Universität“ bereitzustellen. Dabei wird auf gleichermaßen empirisch fundierte wie auch theoretisch gehaltvolle Beiträge abgezielt; die Forschungsergebnisse sind damit sowohl für die hochschulpolitische als auch für die wissenschaftliche Diskussion über die organisationale Gestaltung von Universitäten von Bedeutung. Dementsprechend leistet das Projekt u.a. Diskussionsbeiträge zu den Problemkreisen, 1. für die Öffentlichkeit die internen Funktionszusammenhänge von Universitäten besser nachvollziehbar zu machen, 2. für die im Hochschulbereich und in zuständigen ministeriellen Stellen Verantwortlichen „Aufklärung“ über die Bedingungen und Interdependenzen des (eigenen) Handelns in Universitäten zu leisten, 3. den komplexen Prozess der Reorganisation einer Universität aus einer ganz spezifischen Perspektive, nämlich derjenigen der Entwicklung von Kooperations- und Führungsstrukturen systematisch zu analysieren und hieraus Wissen für spätere Veränderungsprozesse in vergleichbaren wissensbasierten Organisationen zu generieren.

Die Handhabung dieser komplexen Restrukturierung soll im Rahmen einer intensiv erhobenen Einzelfallstudie (Begleitforschung) analysiert werden, um zu erkennen, (1) wie bei gleichzeitiger Ausübung der Leitungsfunktionen synchron die Reorganisation der Leitungsstruktur erfolgen kann und (2) welche spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten somit die konkrete Ausgestaltung von Leitungsstrukturen und den Vollzug von Leitungsfunktionen in Universitäten bestimmen und (3) insbesondere, welche Steuerungsmedien die Leitungsprozesse innerhalb von Universitäten in anderer oder ähnlicher Weise wie in Organisationen des privatwirtschaftlichen Sektors vorbestimmen. Die intensiv erhobene Einzelfallstudie wird ergänzt durch die zusätzliche Kontrastierung mit Referenz-Fallstudien von Reorganisationsprozessen in Universitäten aus dem nationalen und internationalen Raum sowie mit der Aufarbeitung entsprechender Erkenntnisse aus der internationalen Erforschung des Hochschulmanagements.

Für die Erhebung der Fallstudien werden verschiedene Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung (Tiefeninterviews, Fokusgruppen, Dokumentenanalyse) in abgestufter Breite des Erhebungsrahmens eingesetzt.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)

Förderung der wissenschaftlichen Fortbildung

Projekt: BFD2136

Register-Nr. 8

Problemgruppen beim Übergang von der Schule in den Beruf

Institution(en)
Universität Linz
Altenbergerstraße 69
4040 Linz
Tel.: 050/69 06

Institut für Pädagogik und Psychologie
Altenbergerstraße 69
4040 Linz
Tel.: 050/69 06

Projektleiter
Ass.Prof. Dr. Bergmann Christian

Projektbeschreibung

In den letzten Jahren hat der Anteil Jugendlicher, die nach Absolvierung der Schulpflicht Schwierigkeiten bei der Einmündung in das Berufsleben haben, zugenommen. Die abnehmende Ausbildungsbereitschaft der Betriebe sowie Kapazitätsengpässe in den weiterführenden Schulen bedingten eine Angebotslücke an Ausbildungsplätzen. Die öffentliche Hand wirkte 1998 und 1999 durch die Finanzierung eines Auffangnetzes für Jugendliche („Jugend-NAP“) entgegen. Aus den TeilnehmerInnen an diesem Jugend-NAP wurde auch die Stichprobe gezogen, wobei insbesondere folgende Aspekte abgefragt werden sollten: 1. Wer bzw. wie sind diese Jugendlichen? 2. Wie haben sich eventuelle problematische Merkmalskonstellationen bei den Jugendlichen entwickelt? 3. Wie kann die personale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen potentieller Problemgruppen verbessert werden? 4. Warum nimmt die Anzahl (institutionelle Prävention, Interventionen) Jugendlicher mit Problemen beim Übergang ins Beschäftigungssystem zu?

Die Stichprobe, rund dreihundert Jugendliche, werden einem strukturierten Interview (Gruppen- und Einzelgespräche) unterzogen. Weiters wird eine Befragung von Ausbildern und Trainern durchgeführt und die Sekundärliteratur zur Hypothesenbildung herangezogen.

Die Methoden sind Gruppen-/Einzelgespräche, Inhaltsanalyse, Test und Sekundäranalyse. Erfolg bei Berufseinstieg hängt ab von - schulischer Leistung - familiärem Niveau (Fehlen eines sozialen Netzes). Personelle Merkmale fallen weniger ins Gewicht.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)
Arbeiterkammer Oberösterreich; Arbeiterkammer Tirol; Arbeiterkammer Vorarlberg

Projekt: BFD2138

Register-Nr. 9

Ausbildung von GrundschullehrerInnen in der Tschechischen Republik - Neukonzipierung und Neustrukturierung der Lehrpläne im humanwissenschaftlichen Bereich

Institution(en)
Ludwig Boltzmann-Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung
Garnisongasse 3/8

A-1090 Wien
Tel.: 01/42 77 - 480 50

Projektleiter
Univ.Prof. Dr. Olechowski Richard

Mitarbeiter
Dr. Persy Elisabeth, Dr. Khan-Svik Gabriele, Mag.Dr. Katschnig Tamara

Projektbeschreibung

Das Institut führt gemeinsam mit den Universitäten in Prag, Brünn, Usti nad Labem, Königgrätz und der Technischen Universität in Liberec dieses Projekt durch. Im tschechischen Bildungswesen löste die „sanfte Revolution“ des Jahres 1989 massive Veränderungen aus. Die Wiederherstellung der verlorenen Internationalität ist ein wichtiges Ziel der Bildungspolitik der Tschechischen Republik. Dabei werden zentrale Begriffe wie „Demokratisierung“, „Dezentralisierung“ und „Liberalisierung“ in der Reform der Bildungspolitik an erster Stelle genannt. Die Tschechische Republik wird durch die ökonomische Situation allerdings oft zu pragmatischen Lösungsansätzen gezwungen, die dann nicht immer mit dem intendierten Standard der Bildungspolitik übereinstimmen. Das tschechische Schulwesen versucht, auf die Herausforderungen des Marktes rasch und flexibel zu reagieren. Auch die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung wird den Veränderungen angepasst. Anhand der vom Arbeitskreis „Humane Schule“ des Ludwig-Boltzmann-Instituts formulierten Grundsätze einer humanen Schule wurde 1997 ein Bericht verfasst, der sich auf die neueste Fachliteratur bezieht und eine Grundlage für die weitere Projektarbeit darstellt. Von den tschechischen Partnerinnen und Partnern wurden 1997 Berichte über die derzeit gültigen Curricula der jeweiligen Fakultäten für den humanwissenschaftlichen Bereich der Grundschullehrerinnen- und Grundschullehrerausbildung erstellt. Die 1997 erstellten Berichte der tschechischen PartnerInnen betreffen die derzeit gültigen Curricula für den humanwissenschaftlichen Bereich der GrundschullehrerInnen-Ausbildung der jeweiligen Fakultäten. Diese wurden auch einer ausführlichen Befragung durch die VerfasserInnen unterzogen.

Es handelt sich um eine historisch-kritische Untersuchung.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Projekt: BFD2139

Register-Nr. 10

Lehrerängste - Schülerängste

Institution(en)

Ludwig Boltzmann-Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung
Garnisongasse 3/8
A-1090 Wien
Tel.: 01/42 77 - 480 50

Projektleiter
Univ.Prof.Dr. Olechowski Richard

Mitarbeiter
Univ.Prof.Dr. Hanisch Günter, Mag.Dr. Katschnig Tamara

Projektbeschreibung

Im Rahmen des Seminars „Evaluation von Lernprozessen und Produkten“ wird dieses Projekt durchgeführt. Es wird ein Fragebogen für Lehrerängste entwickelt und an LehrerInnen verschiedener Schularten ausgeteilt. Danach wird der Fragebogen verbessert und an VolksschullehrerInnen, welche eine 4. Klasse (4. Schulstufe) unterrichten, ausgeteilt. Weiters wird der vom LBI entwickelte Fragebogen über Schülerängste überarbeitet und an die SchülerInnen dieser VolksschullehrerInnen ausgeteilt. Bei der Auswertung dieser beiden Fragebögen wird dann der Frage nachgegangen, ob und inwieweit sich Lehrerängste auf die SchülerInnen auswirken und umgekehrt.

Es werden zwei Fragebögen entwickelt; einer wird an 250 LehrerInnen ausgegeben, ein zweiter an ungefähr 250 VolksschülerInnen und an deren LehrerInnen.

Es handelt sich um eine quantitative Erhebung mittels Fragebögen.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Projekt: BFD2140

Register-Nr. 11

Projekt: Eigenbild, Fremdbild, fremdes Eigenbild

Institution(en)

Ludwig Boltzmann-Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung
Garnisongasse 3/8
A-1090 Wien
Tel.: 01/42 77 - 480 50

Projektleiter

Dr. Khan-Svik Gabriele

Mitarbeiter

Mag. Urbanek Martin

Projektbeschreibung

Die von Dr. Gabriele Khan-Svik und StudentInnen der Erziehungswissenschaften durchgeführte Fragebogenerhebung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung von Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund wurde einer abschließenden statistischen Auswertung unterzogen. Ziel dieser Auswertung war es nicht, Eigenschaften und Meinungen an den jeweiligen Nationalitäten der Befragten (ÖsterreicherInnen, SerbInnen, KroatInnen und TürkInnen) festzumachen - somit nach einer Bestätigung nationaler Stereotypen zu suchen -, sondern zu eruieren, ob die Tatsache des Migrationserlebnisses (internationale Migration, Binnenmigranten, Ortsverhaftetheit) Einfluss auf Stereotypisierungen hat.

Es handelt sich um eine quantitative Erhebung mittels Fragebogen.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2000

Veröffentlichungen: Khan-Svik, Gabriele; Urbanek, M.: Was glauben wir über uns, was glauben wird über euch? Fragebogenerhebung zu möglichen Einflüssen von Stereotypen.. - Wissenschaftliche Publikationsreihe der Universität Liberec. Wien 2000

Projekt: BFD2141

Register-Nr. 12

Die Feststellung und Bewertung der Faktoren, die zur Leistungssteigerung im Lesen und Lernen beitragen (2. bis 4. Schulstufe)

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung
Strozzigasse 2
A-1080 Wien
Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Mag. Schreiber Günther, Hadrbolec Hannelore, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Ziel des Vorhabens ist, Einblicke in jene Faktoren zu gewinnen, welche die Leseleistung (auf der 2. bis 4. Schulstufe) beeinflussen: a) Einblick in die Leseinteressen b) Einblick in die Bewertung der fördernden Faktoren: - Mitwirkung der Eltern - Mitwirkung der LehrerkollegInnen - Benützung der Schulbibliothek - Benützung der öffentlichen Bücherei. Diese Einblicke ergeben sich aus der Auswertung der Materialien aus dem Forschungsprojekt „Leistungs- und Motivationssteigerung im Lesen und Lernen unter dem Motto Lese- und Lernolympiade“, das im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten durchgeführt wurde. Dabei kam es zu vielfältigen Aussagen zu den Leseinteressen bzw. deren Auswirkungen (Zahl und Art der gelesenen Bücher, bevorzugte Autoren und Buchgattungen, das Verhältnis der von der Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten offiziell empfohlenen Bücher zu jenen, die nicht empfohlen wurden, zum Prozentsatz der sehr guten Aufnahme von Autoren im Vergleich zu jenen, die eine weniger gute Aufnahme fanden u.a.). Um diese Faktoren zu erfassen, wurden Leserpässe eingeführt, in welchen die Schüler die Anzahl und Titel der gelesenen Bücher sowie ihre subjektive Beurteilung des Gefallens (= Aufnahme) in Form von Schulnoten festhielten. Sie werden nun ausgewertet. Außerdem wurden Auswertungsbogen entwickelt, in denen die Ergebnisse der Tests zur Feststellung der Lesegeschwindigkeit und Sinnerfassung eingetragen wurden. Ein Fragebogen sollte Erkenntnisse im Hinblick

auf das Leseklima festhalten (Mitwirkung der Eltern und LehrerkollegInnen) und wie sich die Verwendung der Schulbibliothek und der öffentlichen Bücherei ausgewirkt hat. Die Interpretation der Eintragungen soll auch zu Aussagen über zukünftige Maßnahmen der bestmöglichen Ergebnisse bei den Bemühungen zur Steigerung der Leseleistung führen.

Es wird eine schriftliche Befragung und es werden Tests durchgeführt.

Auswertungsbogen und Auswertung der Leserpässe stellen die Datenbasis dar.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2142

Register-Nr. 13

Die Feststellung und Bewertung der Faktoren, die zur Leistungssteigerung im Lesen und Lernen beitragen (5. bis 8. Schulstufe)

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung

Strozzigasse 2

A-1080 Wien

Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Mag. Schreiber Günther, Hadrbolec Hannelore, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Ziel des Vorhabens ist, Einblicke in jene Faktoren zu gewinnen, welche die Leseleistung (auf der 5. bis 8. Schulstufe) beeinflussen: a) Einblick in die Leseinteressen b) Einblick in die Bewertung der fördernden Faktoren: - Mitwirkung der Eltern - Mitwirkung der LehrerkollegInnen - Benutzung der Schulbibliothek - Benutzung der öffentlichen Bücherei. Diese Einblicke ergeben sich aus der Auswertung der Materialien aus dem Forschungsprojekt „Leistungs- und Motivationssteigerung im Lesen und Lernen unter dem Motto Lese- und Lernolympiade“, das im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten durchgeführt wurde. Dabei kam es zu vielfältigen Aussagen zu den Leseinteressen bzw. deren Auswirkungen (Zahl und Art der gelesenen Bücher, bevorzugte Autoren und Buchgattungen, das Verhältnis der von der Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten offiziell empfohlenen Bücher zu jenen, die nicht empfohlen wurden, zum Prozentsatz der sehr guten Aufnahme von Autoren im Vergleich zu jenen, die eine weniger gute Aufnahme fanden u.a.). Um diese Faktoren zu erfassen, wurden Leserpässe eingeführt, in welchen die Schüler die Anzahl und Titel der gelesenen Bücher sowie ihre subjektive Beurteilung des Gefallens (= Aufnahme) in Form von Schulnoten festhielten. Sie werden nun ausgewertet. Außerdem wurden Auswertungsbogen entwickelt, in denen die Ergebnisse der Tests zur Feststellung der Lesegeschwindigkeit und Sinnerfassung eingetragen wurden. Ein Fragebogen sollte Erkenntnisse im Hinblick auf das Leseklima festhalten (Mitwirkung der Eltern und LehrerkollegInnen) und wie sich die Verwendung der

Schulbibliothek und der öffentlichen Bücherei ausgewirkt hat. Die Interpretation der Eintragungen soll auch zu Aussagen über zukünftige Maßnahmen der bestmöglichen Ergebnisse bei den Bemühungen zur Steigerung der Leseleistung führen.

Es wird eine schriftliche Befragung und es werden Tests durchgeführt.

Auswertungsbogen und Auswertung der Leserpässe stellen die Datenbasis dar.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2143

Register-Nr. 14

Aufarbeitung der internationalen Forschungsergebnisse in Bezug auf die Verwendung der neuen Medien im Unterricht - im Besonderen von Computer, CD-ROM und INTERNET mit Hervorhebung der österreichischen Situation

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung

Strozzigasse 2

A-1080 Wien

Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Dr. Köfer Elisabeth, Mag. Schreiber Günther, Hadrbolec Hannelore, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Es gibt noch keine Übersicht über die Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Neuen Medien im Unterricht.

Die verschiedenen Publikationen, in die wir bis jetzt - mehr zufällig als geplant - Einsicht nehmen konnten, bringen vielfach ausführliche Literaturangaben, aus denen ersichtlich ist, dass es einige tausend Publikationen - meist Aufsätze in Zeitschriften - über die Verwendung von Medien im Unterricht geben dürfte. Man kann die Arbeiten in drei Gruppen gliedern: 1. In begeisterte Berichte über die erfolgreiche Verwendung von Unterrichtsmedien, wobei jedoch in der Regel kein Vergleich zwischen Aufwand und Ergebnis (input und output) versucht wird. Aus Erfahrung weiß man, dass engagierte Lehrer mit jeder Methode erfolgreich sind. 2. In

Äußerungen prinzipieller Gegner, die sich meist aus theoretischen Überlegungen ergeben. Konkrete Auseinandersetzungen mit den positiven Berichten gibt es kaum. 3. In skeptische Beurteilungen der Situation. Sie warnen vor Übereilung und fordern die Einschulung der Lehrer, bevor sie Medien im Unterricht verwenden. Bei der Auswertung dieser Stellungnahmen geht es auch darum, Meinungen und Tatbestände zu unterscheiden. Es wurde ein Fragebogen „Zur Verwendung des Computers, von CD-ROM und des INTERNET im Unterricht“ nach den verschiedensten Kriterien ausgearbeitet und an alle Pflichtschulen Österreichs mit der Bitte um Beantwortung übersandt.

Es wird eine schriftliche Befragung durchgeführt.

Mit einem statistischen Verfahren erfolgt die Auswertung.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2144

Register-Nr. 15

Darstellung der Verkehrserziehung im Schulbuch und im Unterricht - Teil 1 (Grundstufen I und II und Sekundarstufe I)

Institution(en)

Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung

Strozzigasse 2

A-1080 Wien

Tel.: 01/531 20 - 47 94

Projektleiter

Dr. Bamberger Richard

Mitarbeiter

Mag. Gayer Angelika, Hadrbolec Hannelore, Saupp Aloisia

Projektbeschreibung

Die Untersuchung soll ein Bild über den Ist-Zustand der Beachtung der Verkehrserziehung im Schulbuch und im Unterricht vermitteln. Auch soll beachtet werden, wie weit die verschiedensten Materialien, die die Schulen erhalten, genutzt werden. Darüber hinaus wird untersucht, ob die vorhandenen Querbezüge zur Verkehrserziehung noch den traditionellen Denkschemata entsprechen (Adaptierung der SchülerInnen an die

Anforderungen des Straßenverkehrs - Maxime: Akzeptanz des Regelwerks; relativ isolierte Betrachtung des Phänomens „Verkehr“) oder ob es sich um differenzierte Aussagen im Sinne des Entwurfs zum Grundsatzterlass handelt. Nach Abschluss der Studie könnten drei Problemszenarien hervortreten: 1. Die Verkehrserziehung findet auch in den Schulbüchern naheliegender Bezugsfächer keinen oder nur geringen Niederschlag. 2. Verkehrserziehliche Themen werden nicht adäquat thematisiert. 3. Themen der Verkehrserziehung werden berührt, die Art der Aufbereitung entspricht jedoch nur rudimentär den Anforderungen an eine moderne Verkehrserziehung (Mobilitätserziehung). Nach Vorliegen der Ergebnisse werden die notwendigen Konsequenzen zu ziehen sein. Das heißt, es wird durch intensives Einwirken auf die Schulbuchautoren sicher zu stellen sein, dass die didaktischen Vorgaben der Verkehrserziehung auch in den Lehrbüchern der Bezugsfächer in entsprechender Form Berücksichtigung finden.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2148

Register-Nr. 16

Berufs- und Beschäftigungsverläufe von AbsolventInnen der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

Institution(en)

Universität Linz

Raimundstraße 17

A-4020 Linz

Tel.: 0732/60 93 13

Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung

Raimundstraße 17

A-4020 Linz

Tel.: 0732/60 93 13

Projektleiter

Univ.Doz.Dr. Blumberger Walter

Mitarbeiter

Mag. Watzinger Michaela

Projektbeschreibung

Dieses Projekt wurde konzipiert, da österreichweit keine Studien über den Verbleib der AbsolventInnen von Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik sowie Daten über die Verwertbarkeit der Ausbildung in einschlägigen Berufsfeldern und in anderen Bereichen (Studium, andere Berufsfelder) vorliegen. Weitere

Zielsetzungen waren, einerseits auf die Bildungsmotivation und die Berufsaussichten von Männern als Kindergartenpädagogen im Speziellen einzugehen, andererseits Einstellungen zur Beschäftigung von Männern in der vorschulischen Kindererziehung zu erheben. Im Detail richtete sich das Forschungsinteresse auf die Beantwortung folgender Fragen: - Inwieweit trug die Umstrukturierung dazu bei, den AbsolventInnen neue Berufs- und Beschäftigungswege zu ermöglichen? - In welchem Ausmaß wird diese potentielle Möglichkeit genutzt und ist sie (gesellschaftlich) erwünscht? - Wie flexibel sind AbsolventInnen in ihrer Berufs- bzw. Studienwahl? - Inwieweit sind die Ausbildungsinhalte für spätere Tätigkeiten relevant? - Was bewegt die AbsolventInnen zum Beginn bzw. Nicht-Beginn einer Tätigkeit (sowie Verbleib bzw. Nicht-Verbleib) im Beruf? - Welche Motive haben Burschen, eine Ausbildung zu beginnen? - Wie erleben Männer ihre Tätigkeit im Beruf? - Inwieweit werden Männer in der Kindererziehung akzeptiert? - Wird eine Erhöhung des Männeranteils in der institutionellen Kindererziehung befürwortet?

Es werden qualitative ExpertInneninterviews, qualitative AbsolventInneninterviews, eine schriftliche SchülerInnenbefragung sowie eine postalische Befragung der AbsolventInnen durchgeführt.

Es werden also explorative Vorstudien durchgeführt. Insgesamt übten knapp 60% der befragten AbsolventInnen unmittelbar nach der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik eine adäquate Beschäftigung aus. Gründe für eine nicht oder nur teilweise adäquate Beschäftigung wurden vor allem in der allgemeinen schlechten Arbeitsmarktsituation in diesem Bereich, im eigenen erfolglosen Bemühen sowie in fehlenden Arbeitsplätzen in Wohnortnähe gesehen. Der größte Teil der Befragten plante auch in Zukunft in einem Bereich zu arbeiten, der in engem Zusammenhang mit der Ausbildung an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik steht. Mehr Männer als Kindergartenpädagogen würden allgemein befürwortet werden, da Kinder auch im Kindergarten eine männliche Bezugsperson haben sollten.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Projekt: BFD2149

Register-Nr. 17

Elementarisieren in Elektrik und Magnetik

Institution(en)

Pädagogische Akademie des Bundes in Wien

Ettenreichgasse 45a

A-1100 Wien

Tel.: 01/602 91 19 - 245

Projektleiter

Mag. Fibi Hans

Mitarbeiter

Hantschk Ingrid

Projektbeschreibung

Die übergeordneten Ziele der im Rahmen der Pädagogischen Tatsachenforschung durchgeführten Arbeiten aus Elektrik und Magnetik sind: - Interessieren von StudentInnen, LehrerInnen, SchülerInnen - Schülerbegabungen fördern - korrekt elementarisieren - fachlich korrekte didaktische Reduktion - Eckpfeiler sachlicher Strukturen ermöglichen - experimentelles Arbeiten fördern - distant learning ermöglichen.

Zu Beobachtung, Experiment, Test, Inhaltsanalyse werden 200 Hauptschüler und 100 Studierende miteinbezogen

(aus Europäischen Ländern).

Es wird ein fachwissenschaftlich-fachdidaktischer Zugang gewählt. Die Grundlagen der Elektrizität und Magnetik sind in deutscher und teilweise englischer Sprache ausgearbeitet worden. Sie beinhalten didaktische, experimentelle und fachliche Ausarbeitungen sowie in Tafelbildern gefasstes Kernwissen.

Zeitplan

Beginn: 1998

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2151

Register-Nr. 18

Familienentwicklung im Lebenslauf (FIL)

Institution(en)

Universität Wien

Dr. Karl Lueger-Ring 1

A-1010 Wien

Institut für Psychologie

Liebiggasse 5/1

A-1010 Wien

Tel.: 01/427 74 78 - 62

Projektleiter

Univ.Prof.Dr. Rollett Brigitta

Projektbeschreibung

Fortführung des Vorläuferprojektes „Die Bedeutung von Rollenauffassungen junger Eltern für den Übergang zur Elternschaft“. Erfassung der individuellen Familienentwicklung (Partnerschaft der Eltern, kindliche Entwicklung); Bewältigung der Schuleintrittsphase analysieren; Grundlagen für Präventionsprogramme schaffen. 175 Familien mit mindestens einem Kind werden Befragungen unterzogen.

Es kommen statistische Verfahren zur Anwendung.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)

Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Umweltbildung in der LehrerInnenbildung

Institution(en)

Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Abteilung Schule und gesellschaftliches Lernen

Sterneckstraße 15
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 735

Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67
A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/27 00 - 0

Projektleiter

Univ.Prof. Mag. Dr. Posch Peter

Mitarbeiter

Mag. Dr. Rauch Franz, Mag. Kreis Isolde

Projektbeschreibung

Projektteams (bestehend aus UniversitätslehrerInnen, LehrerInnen und LehrerstudentInnen) von sechs Institutionen der LehrerInnenbildung (je drei Pädagogischen Akademien und Universitätsinstituten) entwickeln und untersuchen umweltpädagogische Initiativen, die sich an folgenden Prinzipien orientieren: - Die Beteiligten nehmen aktiven Einfluss auf die Gestaltung von Projektarbeit, - Lernen erfolgt fächerübergreifend und nicht nur nach Disziplinen fragmentiert, - Lernen erfolgt in enger Verbindung mit Schulen, in denen im Rahmen von Umweltprojekten „lokales Wissen“ generiert wird (Kooperation zwischen Universitäten/Pädagogischen Akademien und Schulen), - Lernen enthält eine ForschungsKomponente im Sinne systematisch reflektierter Praxis (Aktionsforschung). Die organisatorischen Strukturen der beteiligten Institutionen werden in den Handlungs- und Reflexionsprozess einbezogen, um die Institutionalisierung der Innovationen zu fördern. Die Projektleitung (Univ.Prof. Posch, Dr. Rauch, Mag. Kreis) übernimmt folgende Aufgaben: - Wissenschaftliche Begleitung und Betreuung der Projektteams, - Forschungs- und Entwicklungsarbeit: Metaevaluation, Entwicklung von Qualitätskriterien und Untersuchung der Voraussetzungen für eine institutionelle Verankerung innovativer Studienkonzepte - Aufbau einer Struktur für den Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Hauptaufgaben der Projektteams: - Durchführung der Entwicklungsprojekte nach den Prinzipien des Forschungsprojektes, - Begleitende Forschung im Sinne des Aktionsforschungsansatzes unter Einbeziehung möglichst vieler Beteiligter (z.B. MitarbeiterInnen an Lehrerbildungsinstitutionen, LehrerInnen, StudentInnen), - Begleitende Ausarbeitung und Präsentation eines Zwischenberichts und eines Endberichts (Fallstudien).

Es handelt sich um Aktionsforschung, und zwar werden eine Cross-Case-Analysis von Fallstudien und eine Sekundäranalyse durchgeführt.

Teams bestehend aus LehrerbildnerInnen, BetreuungslehrerInnen und LehrerstudentInnen erforschen und dokumentieren eigene Initiativen (Aktionsforschung). Die entstehenden Fallstudien werden einer Sekundäranalyse unterzogen („Cross-Case-Analysis“). Die bisherigen Erfahrungen und Befunde werden in Thesen zusammengefasst und den Kategorien des Forschungsprojektes zugeordnet.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung; Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr; Universität Klagenfurt

Veröffentlichungen: Pass, G.; Rauch, F.: Innovationen in der Lehrerbildung durch Umweltbildung: Das Forschungsprojekt "Umweltbildung in der LehrerInnenbildung" (UMILE). In: Lernen im Biologieunterricht. 12. Internationale Fachtagung der Sektion Biologiedidaktik im Verband Deutscher Biologen vom 19. bis 24. September 1999 in Salzburg. - Salzburg. - 1999

Posch, Peter; Rauch, Franz: Developments in Teacher Education Through Environmental Education Research. In: International Research in Geographical and Environmental Education. 7 (1997) S 255-260.

Rauch, Franz: Ökologisierung von Schulen und anderen Ländern. In: Auf der Seite des Lebens. - 1997

Rauch, Franz; Kreis, I.; Palencsar, F. Miniaturen aus dem Aktionsforschungsprojekt "Umweltbildung in der LehrerInnenbildung" (UMILE). In: Schulinnovationen. - S 15 – 20, 1999

Rauch, Franz: Possibilities of Reconstructing Environmental Education in Teacher Education. In: Canadian Journal for Environmental Education. – 2000

Rauch, Franz: Umweltbildung in der Ausbildung für PflichtschullehrerInnen in Österreich. In: Erziehung und Unterricht

Innovationen in der Lehrerbildung durch Umweltbildung: Internationaler Workshop. Schulinnovationen / hrsg. vom Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Klagenfurt / Abteilung Schule und gesellschaftliches Lernen. Für den Inhalt verantwortlich: Franz Rauch. - Klagenfurt, 2000. - 59 S. : I ll. - (Schulinnovationen ; Sonderheft) SWD: Schulreform / Aufsatzsammlung / SWD: Unterrichtsreform / Lehrerbildung / Aufsatzsammlung / SWD: Unterrichtsreform / Umwelterziehung / Aufsatzsammlung

Unterricht planen. Eine Untersuchung zum Planungshandeln von LehrerstudentInnen an der Pädagogischen Akademie Graz-Eggenberg

Institution(en)

Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau
Georgigasse 85-89
A-8010 Graz
Tel.: 0316/58 16 70

Projektleiter

Mag.Dr. Seel Andrea

Projektbeschreibung

Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht gehören zu den zentralen Berufskompetenzen im Lehrberuf. Diese stellen daher auch wichtige Ausbildungsziele sowohl der humanwissenschaftlichen als auch der (fach)didaktischen und schulpraktischen Ausbildung an Pädagogischen Akademien dar. Von vornherein sollen die Studierenden dazu geführt werden, dass Unterricht, der als zielgerichtetes Lehren und Lernen ein hochkomplexer Prozess ist, vorbereitet werden muss. Dementsprechend groß ist die Anzahl von Handreichungen und theoretischen Modellen zur Unterrichtsplanung. Demgegenüber steht eine verhältnismäßig geringe Zahl empirischer Untersuchungen, die sich mit dem Planungsvorhaben von Studierenden beschäftigen (vgl. dazu auch Seel 1996). Im vorliegenden Projekt sollen mittels Fragebogen Studierende verschiedener Semester und Ausbildungsgänge (Totalerhebung im Bereich der Volks- und Hauptschullehrerausbildung, Querschnitt) zu Fragen der Unterrichtsplanung befragt werden. Im Besonderen geht es dabei um ihr persönliches Planungsverhalten, die Umsetzung der Planung in konkreten Unterricht, die Einschätzung der Bedeutung der Unterrichtsplanung für das Gelingen ihres Unterrichts sowie den Stellenwert der Ausbildung bei der Vermittlung von Planungskompetenzen. Neben einem Vergleich verschiedener Ausbildungsgänge und -semester kann zudem komparativ auf Erhebungen zu eben dieser Thematik an der Pädagogischen Akademie Graz-Eggenberg im Zeitraum 1993 - 1996 (Längsschnittstudie) zurückgegriffen werden. Neben den Erkenntnissen, die sich aus diesem Projekt im Allgemeinen für den Bereich Unterrichtsforschung ergeben, lässt sich somit auch ein eindeutig standortspezifischer Nutzen benennen, wenn man davon ausgeht, dass der geplante Vergleich verschiedener Hauptschulbildungsjahrgänge evaluativen Charakter besitzt.

Es erfolgen eine schriftliche Befragung und eine Totalerhebung im Bereich der Volks- und Hauptschullehrerausbildung an der Pädagogischen Akademie Graz-Eggenberg. 106 Studierende der Volksschullehrerausbildung und 107 Studierende der Hauptschullehrerausbildung werden einbezogen. Deskriptive Statistik wird verwendet.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Evaluation des Schulversuchs „Ethik“ an vier Tiroler Schulen und des unterrichtsbegleitenden Lehrgangs „Ethik“

Institution(en)

Pädagogisches Institut des Landes Tirol
Angerzellgasse 14
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/58 93 87

Projektleiter

Mag. Auer Angelika

Projektbeschreibung

Hintergrund: Evaluation eines Schulversuchs an drei Allgemeinbildenden höheren Schulen und einer Höheren technischen Lehranstalt in Tirol „Ethik als Ersatzunterricht für den konfessionellen Religionsunterricht“. - Die Durchführung eines Schulversuchs bedarf der Evaluation (vgl. Schulorganisationsgesetz § 76). Der Auftrag erging an das Pädagogische Institut, eine Evaluation des Ethikunterrichts und des begleitenden Lehrgangs als pädagogische Tatsachenforschung durchzuführen. Inhaltliche Ziele: - Antwort auf die Frage, ob der Ethikunterricht zur Behebung von Mängeln im Bildungsangebot beitragen kann, die dadurch entstanden sind, dass SchülerInnen keinen Religionsunterricht haben. Die Angebote des Ethikunterrichts werden besonders im Lichte des §2 Schulorganisationsgesetz („Zielparagraph“) gesehen. - Beitrag zur Qualitätssicherung eines neuen Faches und des unterrichtsbegleitenden Ausbildungslehrgangs. Hypothese: - Der Ethikunterricht ist im Sinne der Zielsetzung der österreichischen Schule für die Jugend wichtig. Spezielle Fragestellungen: - Erwartungen an den Ethikunterricht seitens der LehrerInnen und der SchülerInnen (hinsichtlich Themen, Methoden und sozialer Kompetenzen). - Evaluation des Lerngewinns.

An drei Allgemeinbildenden höheren Schulen und an einer Höheren technischen Lehranstalt in Tirol werden alle EthiklehrerInnen (13) und alle EthikschülerInnen (260) in eine schriftliche Befragung einbezogen, und es werden Interviews durchgeführt.

Die Methode besteht in statistischen Verfahren und dem Sammeln authentischer verbaler Äußerungen.

Erwartungen an den Ethikunterricht: Wissenserwerb über andere Religionen auf neutraler Basis, Behandlung aktueller Themen, Ansprechen von Lebensfragen, Beziehungen und anderer persönlichkeitsbildender Bereiche. - In diesen Bereichen wurden auch die höchsten Lernfortschritte erzielt.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 2002

Finanzierende Stelle(n)

Land Tirol

Veröffentlichungen: Auer, Angelika; Mair, Thomas: Evaluation und Qualitätssicherung als Teil der Schulentwicklung: Konzept und Design der Evaluation des Ethikunterrichts und der EthiklehrerInnenausbildung in Tirol. In: Erziehung und Unterricht. Innsbruck 1999, 5/6, S. 469 – 474

Projekt: BFD2156

Register-Nr. 22

Evaluation der 5-Tage-Woche am Akademischen Gymnasium Innsbruck

Institution(en)

Pädagogisches Institut des Landes Tirol
Angerzellgasse 14
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512/58 93 87

Projektleiter

Mag. Gnigler Max, Mag. Mair Thomas

Projektbeschreibung

Probeweise Einführung der 5-Tage-Woche am Akademischen Gymnasium. Begleitung der „Evaluationsgruppe“ (Eltern - Schüler - Lehrer) durch externe Evaluatoren. Ziele: - Ermittlung der Auswirkungen der 5-Tage-Woche auf Lebens- und Arbeitsbereiche der Eltern/SchülerInnen und LehrerInnen - Steuerung und Erforschung eines Entscheidungsprozesses - Aufhellen der Zusammenhänge Evaluation - Intervention - Konfliktarbeit
Es wird eine schriftliche Befragung aller 80 LehrerInnen und aller SchülerInnen (800) sowie eines Teils der Eltern (800) - 30% durchgeführt. Es werden Interviews, „Tagebücher“, Protokolle und Stellungnahmen ausgewertet.

Mit statistischen Verfahren werden die Daten verarbeitet.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Pädagogisches Institut des Landes Tirol; Land Tirol

-

Projekt: BFD2157

Register-Nr. 2

Hebbel 2000 und die Neue Aufklärung

Institution(en)

Friedrich Hebbel-Gesellschaft
Frauengasse 14/9
A-1170 Wien
Tel.: 01/489 34 32, 0699/100 159 70

Friedrich Hebbel-Dokumentation-Archiv-Bibliothek
Schmidgasse 18
A-1080 Wien
Tel.: 01/403 05 16, 403 64 15

Projektleiter

Mag.Dr. Benesch-Tschanett Gerda

Mitarbeiter

Ruttner Lothar, Dr. Schusser Adalbert, Kretschmann Karsten

Projektbeschreibung

Zum Hintergrund: Untersuchung der Hebbel-Rezeption in Österreich (gegebenenfalls weltweit). - Einbringung der Rezeption in die weltweite Forschung mit Schwerpunkt „Hebbel als Wahlwiener“ sowie seine „Reifezeit“ in Wien (1845 - 1863). - Hebbel als Begründer des Problem dramas (Ansätze aufzeigen, Lösungen anbieten). - Hebbels „politisches Ethos“: sittliche Werte wie Staat/Gesellschaft/Individuum/Auseinandersetzung der Geschlechter. - Warum nicht Hebbel? Die Scheu des/der LeserIn vor dem Dichter: Sprache, Inhalt, Gedanken - was qualifiziert einen Dichter in den Augen des Publikums, vor allem unserer Zeit? - Der Dichter als Lehrer der Moral: Büchner und Hebbel im Vergleich.

Im Zusammenhang mit Theaterbesuchen wurden Aufsatzwettbewerbe durchgeführt; diese Aufsätze und die Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von SchülerInnen sollen verwendet werden.

Es werden historisch-kritische Untersuchungen durchgeführt; die Methoden hinterfragt, die bisherige Rezeptionsgeschichte evaluiert, um Klischeés zu beseitigen und um das bisherige Hebbelbild zu revidieren, die Lehre und Bildungsaufgaben (die teilweise von Universitätsinstituten nicht wahrgenommen werden können) fortgeführt und Neuansätze zur Rezeptionsgeschichte im Rahmen von Vorträgen und Referaten (Vortragende aus Europa, USA, Südafrika und Korea) rezipiert. Internationale Hebbel-Forschung: Aufarbeitung und neue noch nicht erfolgte methodische Fragestellungen, Einbringung zeitgenössischer Aspekte. Vermehrte Dissertationen zur Thematik im deutschsprachigen Raum. Es erfolgte als Konsequenz der Hebbel-Symposien - angeregt durch die Hebbel-Gesellschaft in Wien (1983, 1988, 1992, 1995, 1998), in Wesselburen, Deutschland (1989 - 1999) und in Weimar, Deutschland (1999), ein „Aufbruch“ im Hinblick auf die Hebbel-Forschung (siehe Germanistik Band 3, Peter Lang Verlag, 1999. S 187 ff)

Zeitplan

Beginn: 2001 Ende: 2015

Veröffentlichungen: Hebbel - Mensch und Dichter im Werk. Schriftenreihe der Friedrich Hebbel-Gesellschaft, Wien, hrsg. von Ida Koller-Andorf. - Wien VWGÖ, 1985, 1987, 1995, 1996, 1998

Entwicklung und Erprobung einer Software zum Lesetraining

Institution(en)

Pädagogische Akademie der Diözese Linz

Salesianumweg 3

A-4040 Linz

Tel.: 0732/77 26 66

Projektleiter

Pramper Wolfgang

Mitarbeiter

Pramper Andreas

Projektbeschreibung

Der Computer ist mit entsprechender Lernsoftware hervorragend geeignet, die Rechtschreibfertigkeit zu verbessern. Im Vergleich zum Unterricht mit traditionellen Medien lernen Schüler mit dem Computer schneller und besser. Die Vorteile des PC's sind: Motivation, begleitende Kontrolle, gesichertes Ausbessern, Wiederholen der fehlerhaften Beispiele. Daher soll ein Lesetrainingsprogramm entwickelt werden, das geeignet ist, die Lesefertigkeit und Lesefähigkeit zu verbessern. Es soll für den Unterricht und zu Hause geeignet sein, die Schulstufen 3 bis 10 ansprechen und dem Lehrer individuelle Eingriffe ermöglichen. Welche Methoden sind für das Lesetraining am Computer geeignet, sind technisch durchführbar, werden von den Schülern angenommen, motivieren sie und führen zu einer besseren Leseleistung? Lesetraining mit dem Computer erhöht die Lesefertigkeit und -fähigkeit. Nach 10-15 Unterrichtseinheiten am Computerarbeitsplatz, verteilt über ein Semester, verbessert sich die Leseleistung signifikant. Diese Verbesserung ist auch sechs Monate später noch messbar.

Mit Hilfe von Beobachtung und Tests sollen Veränderungen der Lesefertigkeit nach der Arbeit mit der Lernsoftware festgestellt werden. Es werden Stadt- und Landschulklassen der Hauptschule, wenn möglich auch der Unterstufe der Allgemeinbildenden höheren Schulen ausgewählt werden.

Nach der Erhebung der Lesesituation in den Erprobungsklassen und dem Lesetraining mit Lernsoftware werden Tests zur Feststellung der Veränderlichkeit eingesetzt.

Zeitplan

Beginn: 2000 Ende: 2002

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Veröffentlichungen: Pramper, Wolfgang: Leselernmaschine 1 und 2. Berlin, Cornelsen 1999; Wien 1999, 2000

Pramper, Wolfgang: Neue Tendenzen und Technologien im Deutschunterricht. Linz, Ventos 1999

Projekt: BFD2166

Register-Nr. 25

**Der Einsatz computeralgebrafähiger Taschenrechner im
Mathematikunterricht**

Institution(en)

Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich
Kaplanhofstraße 40
A-4020 Linz
Tel.: 0732/77 04 01 - 0

Projektleiter

Mag. Aspetsberger Klaus

Mitarbeiter

Mag.Dr. Schlöglhofer Franz

Projektbeschreibung

Es werden folgende Projektziele verfolgt: - Erstellung von Unterrichtsmaterialien für den Einsatz von computeralgebrafähigen Taschenrechnern im Rahmen der Fachausbildung/Fachdidaktik an Pädagogischen Akademien - Konzepte bzw. Materialien für die Lehrerfortbildung. Welche Fragen sollen durch das Projekt beantwortet werden? - Wie und in welchen Bereichen können computeralgebrafähige Taschenrechner im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden? - Welche Vorteile ergeben sich durch den Einsatz dieser Medien für den Mathematikunterricht? - Welche Anforderungen stellen sich dem Mathematiklehrer? - Welche Konsequenzen ergeben sich für die Mathematikausbildung angehender Lehrer (Studierende an der Pädagogischen Akademie)? - Wie können computeralgebrafähige Taschenrechner an der Pädagogischen Akademie im Rahmen der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung eingesetzt werden? Es werden Kursunterlagen bereitgestellt, zahlreiche Veröffentlichungen herausgegeben und zwei Tagungen durchgeführt.

Zeitplan

Beginn: 1998 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Veröffentlichungen: Aspetsberger, Klaus: Computeralgebra Systems in Math Classes on Austrian High Schools. Ohio State University Summer Institutes, Columbus, Ohio, USA 19.-25. Juli 1998. - Ohio. - 1998

Aspetsberger, Klaus: Der Einsatz von Computeralgebrasystemen zum Elementarisieren im Mathematikunterricht. Arbeitskreis "Mathematikunterricht und Informatik" 24.-26. September 1999 / Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. – Wolfenbüttel, 1999. Franzbecker Verlag

Aspetsberger, Klaus: Der Einsatz von computeralgebrafähigen Taschenrechnern im Mathematikunterricht - Ein Erfahrungsbericht. 8. Internationales Symposium zur Didaktik der Mathematik, Mathematische Bildung und neue Technologien. Universität Klagenfurt, 28.9.-2.10.1998; Klagenfurt 1998

Aspetsberger, Klaus: Do computer algebra systems make learning of new mathematical concepts easier? ICTCM International Conference on Technology in Collegiate Mathematics. New Orleans, USA, 19.-22. November 1998. - New Orleans 1998

Aspetsberger, Klaus: Einsatz von computeralgebrafähigen Taschenrechnern für die Begriffsbildung im Mathematikunterricht. 32. Tagung für Didaktik der Mathematik. Universität München, Deutschland, 2.-6. März 1998. - München 1998

Aspetsberger, Klaus: Probability Distributions in Math Courses with TI-92. Third International DERIVE/TI-92 Conference, Gettysburg, Pennsylvania, USA, 14.-17. Juli 1998. - Gettysburg 1998

Aspetsberger, Klaus: Teaching Integrals with the TI-92. A chance of making a complex mathematical concept elementary. International Conference on the Teaching of Mathematics. Samos, Griechenland, 3.-6. Juli 1998. - Samos 1998

Aspetsberger, K.: Elementarization and modularization – Two didactical aims being realized by using computer algebra systems. ICTMT-4 The fourth international conference on technology in mathematics teaching, Plymouth, UK, 9–13 August 1999

Projekt: BFD2172

Register-Nr. 26

Kinder entdecken Sprachen

Institution(en)
Zentrum für Schulentwicklung
Hans Sachs-Gasse 3
A-8010 Graz
Tel.: 0316/82 41 50

Bereich III: Fremdsprachen
Hans Sachs-Gasse 3
A-8010 Graz
Tel.: 0316/82 41 50

Projektleiter
Mag.Dr. Matzer Edith

Mitarbeiter
Dr. Feichtinger Angela

Projektbeschreibung

Fremdsprachen, Interkulturelle Erziehung und Lehrmaterialentwicklung sind die thematischen Schwerpunkte. Zielgruppen sind SchülerInnen, Lehrkräfte des Primarbereichs, SchulleiterInnen, FremdsprachenexpertInnen, Zuständige für interkulturelle Bildung, BildungsexpertInnen und BildungspolitikerInnen. Das Projekt gibt Kindern von acht bis zehn Jahren die Möglichkeit, die sprachliche und kulturelle Vielfalt unserer modernen Welt kennenzulernen. Die speziell dafür entwickelten Unterrichtsmaterialien erwecken die Neugierde der Kinder und regen zu einer lustbetonten spielerischen Beschäftigung mit vielen verschiedenen Sprachen ohne jeden Leistungsdruck an. Durch vergleichendes Beobachten können sowohl Wesensmerkmale einzelner Sprachen erfasst als auch grundlegende Erkenntnisse über das menschliche Kommunikationsmittel „Sprache“ selbst gewonnen werden. Die erworbenen Beobachtungsstrategien und Einsichten können später auch beim tatsächlichen Erwerb einer Fremdsprache angewandt werden. Darüber hinaus ist eine nachhaltige seelisch-geistige Öffnung und ein beachtlicher Zuwachs an kognitiven und sozialen Kompetenzen der Kinder zu erwarten. Das Projekt umfasst die Erstellung von mehreren Unterrichtsmaterialien einschließlich eines projektbegleitenden Lerntagebuchs, deren Erprobung und Evaluation in 20 österreichischen Schulklassen sowie eine Veröffentlichung der Materialien und des Evaluationsberichts. Es werden 20 Volksschulklassen beobachtet.

Zeitplan
Beginn: 1998 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; Europäische Union SOKRATES, Lingua D

Projekt: BFD2173

Register-Nr. 27

Das Europäische Sprachen-Portfolio in Österreich

Institution(en)
Zentrum für Schulentwicklung
Hans-Sachs-Gasse 3
A-8010 Graz
Tel.: 0316/82 41 50

Bereich III: Fremdsprachen
Hans-Sachs-Gasse 3
A-8010 Graz

Tel.: 0316/82 41 50

Projektleiter
Mag.Dr. Matzer Edith

Mitarbeiter
Mag. Jantscher Lisa, Mag. Grangl Sylvia

Projektbeschreibung

Das Europäische Sprachenportfolio ist ein vom Europarat entwickeltes Instrument zur individuellen Präsentation sprachlicher und interkultureller Lernerfahrungen. Es besteht aus einem „Sprachenpass“ mit international vergleichbaren und grenzüberschreitend anerkannten Eintragungen von offiziellen Qualifikationen, einer „Sprachenbiographie“ mit persönlichen Beschreibungen von Sprach- und Kulturerfahrungen sowie Selbstevaluationen zu erworbenen Sprachkompetenzen, einem „Dossier“, das ausgewähltes und laufend austauschbares Anschauungsmaterial enthält. Das Europäische Sprachenportfolio möchte die Sensibilisierung und Öffnung für andere Sprachen und Kulturen fördern, zu Mehrsprachigkeit und interkultureller Verständigung anregen, selbstorganisiertes und lebensbegleitendes Lernen unterstützen und die innereuropäische Mobilität vorantreiben. Es ist zu erwarten, dass das Europäische Sprachenportfolio auch in Österreich als wichtiges pädagogisches Arbeitsinstrument im Rahmen von „Schulautonomie“ und „Qualitätssicherung“ aufgegriffen wird. Eine österreichische Plattform zur Entwicklung von Portfolio-Prototypen für verschiedene Alterstufen und Bildungsbereiche (Grundschule, Sekundarstufe, nachschulische Bildungsformen) wurde gerade eingerichtet und ist dabei, verschiedene Projektplanungsschritte zu entwickeln. Ideen und erste Ergebnisse werden auf der zweiten nationalen Portfolio-Tagung im April 2001, dem „Europäischen Jahr der Sprachen“, vorgestellt.

Zeitplan
Beginn: 2000 Ende: 2003

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2174

Register-Nr. 28

Wissenschaft als Kultur

Institution(en)
Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
Schottenfeldgasse 29
A-1070 Wien
Tel.: 01/522 40 00

Projektleiter
Univ.Prof.Dr. Fischer Roland

Mitarbeiter
Mag.Dr. Arnold Markus, Mag. Glaser Antoinette, Mag. Kastenhofer Karen, Mag. Redl Oswald, Dr. Schneider
Petra, Schmid Martin

Projektbeschreibung
Ziel des Projektes ist es, mit kulturwissenschaftlichen Methoden einen Vergleich zwischen mehreren
Wissenschaften durchzuführen, um Modelle zu erarbeiten und die einzelnen Wissenschaften als kulturelle
Praktiken verstehbar zu machen: Dies geschieht am konkreten Beispiel zweier Kulturwissenschaften (Geschichte
und Literaturwissenschaft) und zweier Naturwissenschaften (Physik und Biologie). Eine Grundthese dabei ist,
dass man mit der Diversität der Wissenschaften und ihrer Theorien nur sinnvoll umgehen kann, wenn man sie aus
dem Kontext ihrer Wissenschaftskultur versteht, aus deren Praktiken sich ihre zentralen Fragestellungen und
Theorien entwickelt haben. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt dabei auf der unterschiedlichen Art und
Weise, wie an den Universitäten in diese Wissenschaften eingeführt wird.
Bei der teilnehmenden Beobachtung der Lehrveranstaltungen und in Interviews mit Lehrenden und Studierenden
werden Erkenntnisse gesammelt.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr

Projekt: BFD2175

Register-Nr. 29

Jahrgangsgemischte Klassen nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik

Institution(en)
Pädagogische Akademie der Diözese Linz
Salesianumweg 3
A-4020 Linz
Tel.: 0732/77 26 66

Projektleiter
Dr. Gupfinger Ferdinand

Mitarbeiter
Mag. Hager Eva, Heigl Gudrun, Hoflehner Christine

Projektbeschreibung
Natürliche Lerngemeinschaften sollen das Mit- und Voneinander-Lernen ermöglichen und helfen, sozialen
Defiziten zu begegnen. Die Kinder sollen eine klare Perspektive für ihre eigene Entwicklung bekommen und sich
in wechselnden sozialen Positionen erfahren können. Erfahrung, Reifung und Stabilisierung der Unterschiede
sind vorrangig zu beobachtende Konzeptionen. Dieser Prozess vollzieht sich sowohl auf kognitiven wie auch auf
sozialen Ebenen. Das jüngere Kind lernt vom älteren, das sein Wissen ordnen muss, um es informativ und

verständlich mitteilen zu können. Gegenseitige Achtung und Interesse erwachsen aus gegenseitiger Hilfe bei schulischen Arbeiten und Aufgaben. In der Folge sollte es gelingen, verhaltensauffällige Kinder auf „ihrem Weg zur Normalisierung“ zu unterstützen.

Es werden Fragebogen und Unterrichtsbeobachtungen benutzt und einer SPSS-Auswertung unterzogen.

Zeitplan

Beginn: 2000 Ende: 2002

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Projekt: BFD2176

Register-Nr. 30

Erstsprachlicher Grammatikerwerb des österreichischen Deutsch im Vergleich

Institution(en)

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Berggasse 11/2/3

A-1090 Wien

Tel.: 01/42 77 41 734

Kommission für Linguistik

Berggasse 11/2/3

A-1090 Wien

Projektleiter

Univ.Prof.Dr. Schaner-Wolles Chris

Mitarbeiter

Mag. Czinger Christine, Mag. Katicic Antigone, Mag. Köhler Katharina

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt untersucht, wie Kinder die Grammatik ihrer Muttersprache, österreichisches Deutsch, erwerben. Der Erstspracherwerb von unauffälligen, einsprachig aufwachsenden Kleinkindern soll im Hinblick auf die Entwicklung der Grammatik (Morphologie, Morphosyntax und Syntax) theoretisch fundiert beschrieben, analysiert und interpretiert werden. Von Kindern, die Österreichisches Deutsch erwerben, liegen systematische Untersuchungen dieser Art bis jetzt nicht vor. Erkenntnisse, die aus einer derartigen Arbeit hervorgehen, können dazu verhelfen, eine Vergleichsbasis für die Diagnostik von Sprachentwicklungsauffälligkeiten (Verzögerungen und Störungen im Erwerb der Grammatik) sowie die Grundlage für eine psycholinguistisch fundierte Therapie zu erlangen. Ein wesentliches Ziel ist, die Bandbreite der Variation zwischen verschiedenen Kindern zu erfassen und Invarianten des Grammatikerwerbs zu identifizieren. Dementsprechend wird die Sprachentwicklung mehrerer Kinder untersucht. Zur Bestimmung der sprachspezifischen Faktoren, die den Erwerb determinieren, dient ein sprachvergleichender Projektteil, der sich auf Erstspracherwerbsdaten aus slawischen Sprachen (vor allem Kroatisch, aber auch Polnisch und Russisch) bezieht. Die spezifische Grammatik dieser Sprachen ergibt eine breite Vergleichsbasis für einzelsprachlich variierende Faktoren.

Die Erhebung des Datenmaterials besteht in der Dokumentation der spontanen Sprachproduktion verschiedener Kinder über einen längeren Zeitraum (Alter ca. 14 Monate bis 5 Jahre). Regelmäßige Tonbandaufzeichnungen

werden verschriftet und nach linguistischen Kriterien analysiert. Teile der Auswertung erfolgen computerunterstützt mit den Instrumentarien des international verbreiteten Systems CHILDES (Child Language Data Exchange System). (Forts.) Zwei vielversprechende Ergebnisse konnten bis jetzt festgehalten werden: erste Auswertungen des österreichischen Datenmaterials weisen Besonderheiten auf, die mit den aus der Literatur bekannten Erwerbsverläufen im Deutschen nicht in Einklang stehen. Diese betreffen insbesondere den Zusammenhang von der Form des Verbs und seiner Position im Satz. Bedeutend sind auch die ersten sprachvergleichenden Untersuchungen. Die kroatischen Daten geben Aufschluss darüber, dass es im verbalen Bereich ganz andere Charakteristika, z.T. entgegengesetzte Muster gibt, als dies aus deutschen Erstspracherwerbsdaten bekannt ist. Diese beiden Punkte bestätigen die Wichtigkeit von Vergleichen, sowohl innerhalb einer Sprache als auch zwischen unterschiedlichen Sprachen.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2002

Veröffentlichungen: Köhler, Katharina; Czinglar, Christine: Null subjects in the L1-acquisition of German. In: Proceedings ConSOLE 8 (Conference of the Students Organisation of Linguistics in Europe). University of Leiden, The Netherlands. - Leiden.

Köhler, Katharina: Variation in First Language Acquisition and Topicalization in Root Infinitives. Wiener Linguistische Gazette 64-65, 31-53; 1999

Projekt: BFD2177

Register-Nr. 31

Entwicklung und Erforschung einer praxisrelevanten Strategie gegen Fremdenfeindlichkeit am Beispiel der Kinderphilosophie

Institution(en)

Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie

Schmiedgasse 12

A-8010 Graz

Tel.: 0316/83 76 46

Institut für Kinderphilosophie

Albrechtgasse 7

A-8010 Graz

Projektleiter

Mag.Dr. Camhy Daniela G.

Mitarbeiter

Mag. Paar Silvia, Mag. Glaeser Ursula, Mag. Kenner Clara

Projektbeschreibung

Die zentrale Frage dieses Projekts lautet: Stellt das Philosophieren mit Kindern eine Strategie gegen Fremdenfeindlichkeit dar? Um das zu überprüfen, wurden die Einstellungen und Vorstellungen von Kindern bezüglich fremder Menschen erhoben und synchron die Ergebnisse der Versuchsklassen mit denen der Kontrollklassen verglichen. Auf der diachronen Ebene wurden die Einzelergebnisse auf Veränderungen im Laufe des Projekts hin untersucht. Die Ergebnisse der Analysen sollen darüber Aufschluss geben, ob das Philosophieren mit Kindern eine unvoreingenommene und positive Einstellung der Kinder gegenüber fremden Menschen bewirkt und zur Entwicklung sozialer Kompetenzen beiträgt. Die Kinder der Versuchsklassen bewerten häufiger fremde Personen, und sie bewerten sie positiver. Zudem beschreiben sie gegen Ende des Projekts Begegnungen mit fremden Menschen öfter positiv und weniger oft negativ als die Kinder der Kontrollklassen. Diese Begegnungen werden überdies in einer Versuchsklasse wesentlich häufiger als in den anderen Klassen als „normal“ empfunden. Gleichzeitig beginnen die Schüler der Versuchsklassen, negative Beurteilungen fremder Menschen zu hinterfragen. Es ist anzunehmen, dass sich die Tendenzen verstärken, wenn das Philosophieren über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt wird. Da das Philosophieren mit Kindern die Fähigkeit zu Reflexion und kritischem Hinterfragen fördert und das Selbstwertgefühl stärkt, wird verhindert, dass Pauschalierungen, Stereotype und Vorurteile übernommen werden sowie Sündenbockstrategien zur Anwendung kommen.

Es werden Tonbandaufzeichnungen von Gruppengesprächen, narrative Interviews, Aufsätze, Satz- und Bildergänzungen verwendet.

Es handelt sich um eine qualitative Inhaltsanalyse nach P. Mayring, verbunden mit einer Diskursanalyse. Das Philosophieren mit Kindern fand in zwei Schulklassen über den Zeitraum eines Jahres ein Mal wöchentlich statt (Versuchsklassen). Es wurden zwei Kontrollgruppen in der selben Altersklasse herangezogen (9- bis 10-jährige Kinder). Mit allen Kindern wurden am Beginn und am Ende des Schuljahres Interviews gemacht. Sie schrieben Aufsätze und es wurden ihnen Satz- und Bildergängzungsaufgaben vorgelegt.

Zeitplan

Beginn: 2000 Ende: 2001

Finanzierende Stelle(n)

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr; Land Steiermark; Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie

Projekt: BFD2178

Register-Nr. 32

Interkulturalität als pädagogisches Problem. Phänomene gesellschaftlicher Pluralisierung und Differenz im Zusammenhang mit der Modernisierung und Individualisierung von Bildung

Institution(en)

Universität Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz
Tel.: 0316/380 - 0

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Merangasse 70
A-8010 Graz
Tel.: 0316/380 - 26 00

Projektleiter
Mag. Sprung Annette

Projektbeschreibung

Der Begründungszusammenhang für interkulturelle Weiterbildung wird in Hinblick auf drei zentrale Argumentationsstränge untersucht: Diese beziehen sich auf Globalisierung, Migration/Multikulturalität und Modernisierung/Individualisierung. Der Fokus liegt auf einer Herausarbeitung von Schnittstellen zwischen Diskursen der interkulturellen Pädagogik und Kommunikation auf der einen Seite und Individualisierungs- und Modernisierungsbefunden andererseits. Auf dieser Basis sind (zukünftige) Aufgaben für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu benennen und zu reflektieren. Der Umgang mit Fremdheit und Differenz wird in ideologiekritischer Absicht nicht als Problem in Bezug auf das Verhältnis zwischen ethnischen Gruppen beschränkt, die Gefahr einer Kulturalisierung gesellschaftlicher Problemlagen wird besonders beachtet, Interkulturalität wird vielmehr auf Aspekte der Differenzierung und Pluralisierung in modernen Gesellschaften bezogen. Fragestellungen: Darstellung gesellschaftlicher Entwicklungen, die die Bedeutung interkultureller Kompetenzen in modernen Gesellschaften vergrößern. Kritische Betrachtung der Funktion von Diskursen über Kultur und Ethnizität und der Rolle von Bildung in diesem Zusammenhang. Frage nach individuellen Fähigkeiten, die mit „Interkulturalität“ korrespondieren. Weiters erfolgt eine explorative Erhebung im Raum Graz zur Klärung bestehender Bildungsangebote und Perspektiven hinsichtlich eines interkulturellen Bildungsbedarfs. Die Notwendigkeit für interkulturelle Kompetenzerweiterung erstreckt sich heute über den historischen Entstehungskontext der interkulturellen Pädagogik (Folgen der Arbeitsmigration) hinaus und leitet sich aus Globalisierungsprozessen und allgemeinen Entwicklungen der Pluralisierung in modernen Gesellschaften her. Eine Verengung des Diskurses auf inter-ethnische Beziehungen leistet der Kulturalisierung sozialer Problemlagen und der Zuschreibung von Fremdheit Vorschub. Interkulturelle Bildung ist nicht als Spezialfach sondern als Querschnittsaufgabe der Weiterbildung zu sehen. In Österreich wird interkulturelle Bildung meist von kleinen Vereinen, meist im Zusammenhang mit Sozialarbeit angeboten. Lehrgänge etc. sind selten, es überwiegen Einzelangebote. In Bereichen wie der Verwaltung oder sozialen Diensten ist eine interkulturelle Öffnung bislang kaum erfolgt.

Zeitplan

Beginn: 1997 Ende: 2000

Veröffentlichungen: Sprung, Annette: Interkulturelle Kompetenz - eine Schlüsselqualifikation für das 21. Jahrhundert? In: Lenz, Werner: Brücken ins Morgen. Bildung im Übergang. Graz 2000

Sprung, Annette: Interkulturelle Öffnungsprozesse in der kommunalen Verwaltung. Erfahrungen aus Österreich. In: Miteinander reden. Kommunikation zwischen MigrantInnen und Behörden / Riehle, Eckart; Reich, Hans. 2000

Projekt: BFD2184

Register-Nr. 33

Kosten-Nutzen-Analyse der österreichischen Berufsbildung im internationalen Vergleich, Sekundarstufe II

Institution(en)
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Arsenal, Objekt 20
A-1030 Wien
Tel.: 01/798 26 01

Projektleiter
Univ.Prof.Dr. Biffl Gudrun

Mitarbeiter
Dr. Lassnigg Lorenz, Univ.Prof.Dr. Winter-Ebmer Rudi

Projektbeschreibung

Es soll der Frage nach den gesamtwirtschaftlichen Kosten der berufsorientierten Ausbildung in Schulen der oberen Sekundarstufe (Sekundarstufe II) in Österreich im Vergleich zu ähnlichen Systemen in ausgewählten anderen entwickelten Industrieländern (Staaten und Teilstaaten) nachgegangen werden. Den Kosten und ihrer Aufteilung auf Individuen, den Staat und möglicherweise Betriebe soll der Nutzen gegenübergestellt werden, den Individuen sowie die Gesamtwirtschaft aus dieser Art der Qualifikation der Bevölkerung/Arbeitskräfte ziehen. Bei einem internationalen Vergleich sind einerseits Länder heranzuziehen, mit denen Österreich in einer engen wirtschaftlichen Beziehung steht, da aus der Ausbildung der Arbeitskräfte ein komparativer Wettbewerbsvorteil oder -nachteil resultieren könnte (z.B. Schweiz, Bayern). Andererseits wäre ein Vergleich mit Ländern anzustreben, die das Schul-/Ausbildungssystem reformiert haben, um es an die Anforderungen des Arbeitsmarktes der Zukunft und der Lerngesellschaft anzupassen (Vereinigtes Königreich, Niederlande, Australien). In diesem Zusammenhang soll versucht werden, die Kosten der schulischen Sekundarausbildung der Komplexität des Systems folgend in seiner Vielschichtigkeit zu erfassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der öffentliche Sektor keine der Privatwirtschaft vergleichbare Kostenrechnung aufweist. Das verzerrt internationale Vergleiche der Kosten, da in einigen Ländern die Kostenkalkulation des öffentlichen Sektors an die der Privatwirtschaft angepasst wurde, unter anderem um die Privatisierung einzelner Aspekte/Bereiche des öffentlichen Schulsystems zu ermöglichen. Viele Aufgaben, die in Österreich noch vom Staat ausgeführt werden, werden im angelsächsischen Bereich und zunehmend in Kontinentaleuropa auf privatwirtschaftlich organisierte Dienstleistungsanbieter übertragen. Leistungskontrollen und Evaluierungen seitens unabhängiger Institutionen wurden in der Folge nötig, um sicherzustellen, dass die Qualität der vormals vom Staat angebotenen Leistung erhalten bleibt, dass kosteneffizient gearbeitet wird und dass die Zugangschancen aller Bevölkerungsgruppen zur „neuen“ Infrastruktur gesichert sind (equal opportunities). Um eine Kostenwahrheit sicherzustellen, müssten für einen internationalen Vergleich der unterschiedlichen Systeme der Finanzierung der mittleren Qualifikation die echten direkten und indirekten Kosten der Ausbildung dargestellt werden (etwa auch overhead costs wie die Nutzung der Räumlichkeiten, der Lehrbehelfe, des Lehr- und sonstigen Personals etc.). Es handelt sich um Fallstudien: es werden schriftliche Befragungen und Interviews mit Betrieben durchgeführt. Die Betriebsbefragung ergibt - quasi - Paneldaten für den Zeitraum von 1969 bis 2000. Es kommen statistische Verfahren - Auswertung der Betriebsdaten mit SPSS und ökonomischer Methode – und Produktivitätsanalysen zur Anwendung.

Zeitplan
Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Institution(en)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)

Rainergasse 38

A-1060 Wien

Tel.: 01/545 16 71 - 0

Projektleiter

Dr. Schneeberger Arthur

Mitarbeiter

Nowak Sabine

Projektbeschreibung

Ziel des Kooperationsprojektes ist die Erhöhung der Wirksamkeit und die Verbesserung von beruflichen Austauschmaßnahmen. Die Studie ist als Kooperationsprojekt zwischen einer internationalen Forschungsgruppe (aus England, Deutschland und Österreich) in einem engen Kooperationsverbund mit BMW München sowie BMW Motoren in Steyr angelegt. Das Projekt strebt die Erfassung der aus der Verlagerung des Lernorts ins Ausland resultierenden auf „Lernzugewinn“ gerichteten Positiv Aspekte an und möchte die Ergebnisse für zukünftige Austauschmaßnahmen aufbereiten, sichern und zur Dissemination zur Verfügung stellen. Die Forschungsaktivitäten der Kooperationspartner umfassen eine Darstellung und Evaluation der Mobilitätsprogramme für Lehrlinge und die Erforschung der sprachlichen, interkulturellen, beruflichen, pädagogischen und sozialen Effekte transnationaler Bildungspraktika und Austauschmaßnahmen anhand der gegenständlichen Fallbeispiele.

Es werden Befragungen, eine Aufbereitung der Schulstatistik und eine Literaturanalyse zur Datengewinnung herangezogen.

Zeitplan

Beginn: 1999 Ende: 2000

Finanzierende Stelle(n)

CEDEFOP; Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

REGISTER

Hinweise für den Benutzer

Die im Registerteil aufscheinenden Zahlen beziehen sich auf die Projektnummern. – Im Sachregister aufscheinende Suchwörter sind entnommen aus: Eudised – Mehrsprachiger Thesaurus zur Informationserschließung im Bildungsbereich. 3. Auflage, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg 1998. Davon abweichend beschreiben Suchwörter, die mit ** bezeichnet sind, Begriffe, die in der österreichischen Bildungsterminologie gebräuchlich sind. Diese sind dem Anhang I zum EUDISED – Thesaurus: Austrian national descriptors, Europarat, Straßburg 1989, entnommen oder wurden frei indexiert

Personenregister

C = abgeschlossene Projekte
 O = offene Projekte
 V = Veröffentlichungen zu den Projekten

R = Registernummer

Abuja Günther	O	BFD2172	R 26
Antonowicz Walter	C	BFD2145	R 37
Arnold Markus	O	BFD2174	R 28
Aspetsberger Klaus	O, V	BFD2166	R 25
Auböck Monika	C	BFD2146	R 38
Auer, Angelika	O, V	BFD2155	R 21
Bachmann Gerhild	C, V	BFD2160	R 43
Bader Günther	C	BFD2154	R 41
Bamberger Richard	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2143	R 14
	O	BFD2144	R 15
	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2146	R 38
Benesch-Tschanett Gerda	O	BFD2157	R 23
Berger Wilhelm	O	BFD2133	R 5
Bergmann Christian	O	BFD2136	R 8
Biffel Gudrun	O	BFD2184	R 33

Blumberger Walter	C, V	BFD2183	R 58
	C	BFD2147	R 39
	O	BFD2148	R 16
Camhy Daniela G.	O	BFD2177	R 31
Cendon Eva	C	BFD2168	R 50
Czinglar Christine	O, V	BFD2176	R 30
Dörler Dietmar	O	BFD2134	R 6
Eder Ferdinand	O	BFD2136	R 8
Feichtinger Angela	O	BFD2172	R 26
Fibi Hans	O	BFD2149	R 17
Filzmaier Peter	O	BFD2128	R 1
Fischer Meinrad	C	BFD2154	R 41
Fischer Roland	O	BFD2174	R 28
Frick Ingrid	O	BFD2132	R 4
Fridrich Christian	C	BFD2150	R 40
Gayer Angelika	O	BFD2144	R 15
Girardi Julia	C	BFD2171	R 53
Glaeser Ursula	O	BFD2177	R 31
Glaser Antoinette	O	BFD2174	R 28
Gnigler Max	O	BFD2156	R 22
Grangl Sylvia	O	BFD2173	R 27
Grundmann Hilmar	O	BFD2157	R 23
Gupfinger Ferdinand	O	BFD2175	R 29
Hadrbolec Hannelore	O	BFD2141	R 12
		BFD2142	

		BFD2143	R 13
		BFD2144	R 14
			R 15
Hager Eva	O	BFD2175	R 29
Hanisch Günter	O	BFD2139	R 11
Hantschk Ingrid	O	BFD2149	R 17
Haslmayr Harald	O	BFD2131	R 3
Heigl Gudrun	O	BFD2175	R 29
Hoflehner Christine	O	BFD2175	R 29
Hohenwarter Gerda	O	BFD2131	R 3
Hojnik Sylvia	C	BFD2161	R 44
Hovorka Hans	C, V	BFD2159	R 42
Humenberger Hans	C	BFD2137	R 36
Ingruber Daniela	O	BFD2128	R 1
Jantscher Lisa	O	BFD2173	R 27
Kastenhofer Karen	O	BFD2174	R 28
Katicic Antigone	O	BFD2176	R 30
Katschnig Tamara	O	BFD2138	R 10
	O	BFD2139	R 11
Kenner Clara	O	BFD2177	R 31
	O	BFD2138	R 10
Khan-Svik Gabriele	O, V	BFD2140	R 12
Köfer Elisabeth	O	BFD2143	R 14
Köhler Katharina	O, V	BFD2176	R 30
Kolland Franz	O	BFD2132	R 5
Koller-Andorf Ida	O, V	BFD2157	R 23

Krainer Larissa	C	BFD2163 BFD2164 BFD2165 BFD2162	R 46 R 47 R 48 R 45
Krainz-Dürr Marlies	O C O	BFD2129 BFD2130 BFD2131	R 2 R 35 R 3
Kreis Isolde	O, V	BFD2152	R 19
Kretschmann Karsten	O	BFD2157	R 23
Kummerer Marie-Therese	C	BFD2167	R 49
Lackner Karin	C	BFD2163	R 46
Laske Stephan	O	BFD2135	R 7
Laskowski Wolfgang	C	BFD2169	R 51
Lassnigg Lorenz	C O	BFD2180 BFD2184	R 55 R 33
Lechner Ferdinand	C	BFD2167	R 49
Leitner Andrea	C	BFD2180	R 55
Lenz Werner	C	BFD2168	R 50
Loidl Rainer	C, V	BFD2169	R 51
Mair Thomas	C O, V O	BFD2154 BFD2155 BFD2156	R 41 R 21 R 22
Mann Susanne	O	BFD2131	R 3
Matzer Edith	O	BFD2172 BFD2173	R 26 R 27
Meister-Scheytt Claudia	O	BFD2135	R 7
Minocan Lucia	C	BFD2167	R 49
Mitterauer Lukas		BFD2170	

	C, V	BFD2171	R 52
	C, V	BFD 2167	R 53
	C		R 49
Neuhauser Maria	O	BFD2175	R 29
Nowak Werner Georg	C	BFD2137	R 36
Nowak Sabine	O	BFD2185	R 34
Olechowski Richard	O	BFD2138	R 9
		BFD2139	R 10
Paar Silvia	O	BFD2177	R 31
Papouschek Ulrike	C, V	BFD2179	R 54
Pass, G.	O, V	BFD2152	R 19
Pastner Ulli	C, V	BFD2179	R 54
Persy Elisabeth	O	BFD2138	R 9
Pimminger Irene	C	BFD2167	R 49
Pöllauer Wolfgang	C	BFD2162	R 45
Posch Peter	O, V	BFD2129	R 2
		BFD2152	R 19
Pramper Andreas	O, V	BFD2158	R 24
Rauch Franz	O	BFD2129	R 2
	O, V	BFD 2152	R 19
Redl Oswald	O	BFD2174	R 28
Reichel Hans-Christian	C	BFD2137	R 36
Reiter Walter	C, V	BFD2169	R 51
	C, V	BFD2170	R 52
	C, V	BFD2171	R 53
	C	BFD2167	R 49
Riesenfelder Andreas	C	BFD2167	R 49

Riess Erwin	C	BFD2159	R 42
Rohrauer Gerlinde	C	BFD2171	R 53
Rollett Brigitta	O	BFD2151	R 18
Rotschiller Klaus	O	BFD2133	R 5
Russo Manfred	C	BFD2167	R 49
Ruttner Lothar	O	BFD2157	R 23
Santin Elisabeth	C	BFD2146	R 38
Saupp Aloisia	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2143	R 14
	O	BFD2144	R 15
	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2146	R 38
Schaner-Wolles Chris	O	BFD2176	R 30
Schiestl Barbara	C, V	BFD2170	R 52
Schlöglhofer Franz	O	BFD2166	R 25
Schmid Martin	O	BFD2174	R 28
Schmidt Esther	O	BFD2133	R 5
Schmutzer-Hollensteiner Eva	C, V	BFD2181	R 56
Schneeberger Arthur	C, V	BFD2182	R 57
	O	BFD2185	R 34
Schneider Petra	O	BFD2174	R 28
Schreiber Günther	O	BFD2141	R 12
		BFD2142	R 13
		BFD2143	R 14
Schusser Adalbert	O	BFD2157	R 23

Seel Andrea	O	BFD2153	R 20
Sigot Marion	C	BFD2159	R 42
Sprung Annette	O, V	BFD2178	R 32
Thonabauer Claudia	C, V	BFD2183	R 58
Thonhauser Josef	O	BFD2131	R 3
Unger Martin	C C, V	BFD2180 BFD2181	R 55 R 56
Urbanek Martin	O, V	BFD2140	R 11
Wächter Christine	C	BFD2165	R 48
Waniek Eva	C	BFD2162	R 45
Watzinger Michaela	C O C, V	BFD2147 BFD2148 BFD2183	R 39 R 16 R 58
Weber Thomas	C	BFD2154	R 41
Werneck Harald	O	BFD2151	R 18
Willsberger Barbara	C C, V	BFD2167 BFD2169	R 49 R 51
Winter-Ebmer Rudi	O	BFD2184	R 33
Woschnak Gerd	C	BFD2164	R 47
Wroblewski Angela	C C, V	BFD2180 BFD2181	R 55 R 56

Institutionenregister

C = abgeschlossene Projekte
O = laufende Projekte

R = Registernummer

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt FORBA	C	BFD2179	R 54
Friedrich Hebbel-Dokumentation-Archiv-Bibliothek	O	BFD2157	R 23
Friedrich Hebbel-Gesellschaft	O	BFD2157	R 23
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)	C O	BFD2182 BFD2185	R 57 R 34
Institut für Höhere Studien	C C	BFD2180 BFD2181	R 55 R 56
Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)		BFD2162	

	C	BFD2163	
	C	BFD2164	R 45
	C	BFD2165	R 46
	C	BFD2174	R 47
	O		R 48
			R 28
Institut für Kinderphilosophie	O	BFD2177	R 31
Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2146	R 38
	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2143	R 14
	O	BFD2144	R 15
Kommission für Linguistik	O	BFD2176	R 30
L&R Sozialforschung	C		R 49
	C	BFD2167	R 51
		BFD2169	
	C		R 52
L&R Sozialforschung	C	BFD2170	R 53
		BFD2171	
Ludwig Boltzmann-Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2139	R 10
	O	BFD2140	R 11
Österreichische Akademie der Wissenschaften	O	BFD2176	R 30
Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie	O	BFD2177	R 31
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung	O	BFD2184	R 33
Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau	O	BFD2153	R 20
Pädagogische Akademie der Diözese Linz	O	BFD2158	R 24
	O	BFD2175	R 29
Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich	O	BFD2166	R 25

Pädagogische Akademie des Bundes in Vorarlberg	O	BFD2134	R 6
Pädagogische Akademie des Bundes in Wien	C O	BFD2150 BFD2149	R 40 R 17
Pädagogisches Institut des Landes Tirol	C O O	BFD2154 BFD2155 BFD2156	R 41 R 21 R 22
Religionspädagogisches Institut	C	BFD2154	R 41
Studienzentrum für Weiterbildung	C C C C	BFD2162 BFD2163 BFD2164 BFD2165	R 45 R 46 R 47 R 48
Universität für Bodenkultur / Institut für Mathematik	C	BFD2137	R 36
Universität Graz / Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften	C O	BFD2160 BFD2178	R 43 R 32
Universität Innsbruck / Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung	O	BFD2128	R 1
Universität Innsbruck / Institut für Organisation und Lernen	O	BFD2135	R 7
Universität Klagenfurt / Abteilung für Integrationspädagogik und Soziales Umfeld	C	BFD2159	R 42
Universität Klagenfurt / Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung	C O O O	BFD2130 BFD2129 BFD2131 BFD2133	R 35 R 2 R 3 R 5
Universität Klagenfurt / Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung / Abteilung Schule und gesellschaftliches Lernen	O	BFD2152	R 19
Universität Linz / Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung	C C	BFD2147 BFD2183	R 39

	O	BFD2148	R 58 R 16
Universität Linz / Institut für Pädagogik und Psychologie	O	BFD2136	R 8
Universität Wien	C	BFD2137	R 36
Universität Wien / Institut für Psychologie	O	BFD2151	R 18
Universität Wien / Institut für Soziologie	O	BFD2132	R 4
Verein Bildungspraxis & Bildungsforschung	C	BFD2168	R50
Verein Frauenservice Graz	C	BFD2161	R 44
Zentrum für Schulentwicklung / Bereich III: Fremdsprachen	O O	BFD2172 BFD2173	R 26 R 27

Sachregister

	C = abgeschlossene Projekte O = offene Projekte	BFD = Projektnummer R = Registernummer
Abschlusszeugnis	C	BFD2160 R 43
Aequivalenz	O	BFD2173 R 27
Akademikerarbeitslosigkeit	C	BFD2171 R 53
Akademikerbedarf	C C	BFD2170 R 52 BFD2182 R 57

Akademische Freiheit	O	BFD2135	R 7
Algebra	O	BFD2166	R 25
Algorithmus	O	BFD2166	R 25
Altersunterschied	O	BFD2175	R 29
Anerkennung von Bildungsabschlüssen	O	BFD2173	R 27
Angehöriger einer Randgruppe	O	BFD2136	R 8
Angewandte Mathematik	C	BFD2137	R 36
Animation von Gruppen	C	BFD2161	R 44
Arbeiterklasse	C	BFD2146	R 38
Arbeitsbeziehungen	C	BFD2146	R 38
	C	BFD2183	R 58
Arbeitsmarkt	O	BFD2132	R 4
Arbeitsmarktpolitik	C	BFD2162	R 45
Arbeitsrecht	C	BFD2183	R 58
Arbeitsvermittlung	C	BFD2169	R 51
Arbeitsvertrag	C	BFD2183	R 58
Aufbaustudium	C	BFD2163	R 46
		BFD 2164	R 47
Aufmerksamkeit	C	BFD2145	R 37
Aufteilung der Arbeitszeit	O	BFD2156	R 22
Ausbildung der Ausbilder	C	BFD2168	R 50
Ausbildungsangebot	C	BFD2168	R 50
	O	BFD2129	R 2
Ausbildungsbedarf	C	BFD2137	R 36
	C	BFD2162	R 45
	C	BFD2180	R 50
	O	BFD2129	R 2
Ausbildungsbedarf	O	BFD2136	R 8
	O	BFD2184	R 33
Ausbildungsbeihilfe	O	BFD2136	R 8
Ausbildungskosten	C	BFD2180	R 55
	O	BFD2184	R 33
Ausbildungskurs	O	BFD2129	R 2

Ausbildungspersonal	C	BFD2168	R 50
Ausbildungsprogramm	O	BFD2129	R 2
Ausbildungsvertrag	O	BFD2136	R 8
Ausbildungswahl	O	BFD2129	R 2
Ausbildungszentrum	O	BFD2136	R 8
Auslandsaufenthalt	O	BFD2185	R 34
Ausstattung	O	BFD2166	R 25
Befriedigung im Beruf	O	BFD2148	R 16
Behindertenfreundliche Struktur	C	BFD2159	R 42
Behinderter	C	BFD2159	R 42
	O	BFD2134	R 6
Benachteiligter	C	BFD2167	R 49
Beratungsdienst	C	BFD2169	R 51
Berufliche Information	C	BFD2169	R 51
Berufliche Integration	C	BFD2167	R 49
	O	BFD2136	R 8
	O	BFD2148	R 16
Berufliche Mobilitaet	O	BFD2185	R 34
Berufliche Qualifikation	C	BFD2162	R 45
	C	BFD2180	R 55
Berufliche Weiterbildung	C	BFD2162	R 45
	C	BFD2165	R 48
	C	BFD2179	R 54
	C	BFD2180	R 55
	O	BFD2185	R 34
Beruflicher Status	C	BFD2170	R 52
Berufliches Streben	C	BFD2170	R 52
Berufsanforderung	C	BFD2130	R 35
	C	BFD2162	R 45
	C	BFD2182	R 57
Berufsausbildung	C	BFD2183	R 58
	O	BFD2129	R 2
	O	BFD2185	R 34
Berufsbegleitende Ausbildung	C	BFD2180	R 55
Berufsberatung	C	BFD2169	R 51

Berufsbildende Schule	C	BFD2145	R 37
	O	BFD2129	R 2
	O	BFD2184	R 33
Berufsbildung	C	BFD2183	R 58
	O	BFD2184	R 33
Berufserfahrung	O	BFD2185	R 34
Berufserfolg	C	BFD2171	R 53
Berufsforschung	O	BFD2148	R 16
Berufslaufbahn	C	BFD2171	R 53
	C	BFD2179	R 54
	O	BFD2148	R 16
Berufsmilieu	C	BFD2146	R 39
Berufsverband	C	BFD2162	R 45
Berufsvorbereitung	C	BFD2169	R 51
Berufswahl	C	BFD2169	R 51
	O	BFD2148	R 16
Beschaeftigung Jugendlicher	C	BFD2167	R 49
Betriebsgruendung	C	BFD2170	R 52
Betriebsmanagement	C	BFD2170	R 52
Betriebspraktikum	O	BFD2185	R 34
Beziehung Beschaeftigung-Ausbildung	C	BFD2169	R 51
	C	BFD2171	R 53
	C	BFD2182	R 57
	O	BFD2148	R 16
Beziehung Hochschule-Unternehmen	C	BFD2182	R 57
Beziehung Schule-Gemeinwesen	O	BFD2156	R 22
Bildungsberatung	C	BFD2168	R 50
	C	BFD2169	R 51
Bildungsentwicklung	C	BFD2154	R 41
	C	BFD2160	R 43
Bildungsinformation	C	BFD2168	R 50
Bildungsinhalt	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
Bildungsoekonomie	O	BFD2184	R 33
Bildungsplanung	C	BFD2167	R 49
	O	BFD2132	R 4
	O	BFD2184	R 33

Bildungspolitik	C	BFD2181	R 56
	O	BFD2138	R 9
Bildungsprinzipien	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2155	R 21
Bildungsqualitaet	O	BFD2134	R 6
Bildungsreform	O	BFD2138	R 9
Bildungszugang	C	BFD2168	R 50
Biologie	O	BFD2152	R 19
Bildungslaufbahn	O	BFD2173	R 27
Computeranwendung	O	BFD2143	R 14
Computernetzwerk	O	BFD2143	R 14
Curriculumentwicklung	C	BFD2154	R 41
	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
	O	BFD2129	R 2
	O	BFD2138	R 9
Demokratie	O	BFD2177	R 31
Denken	O	BFD2177	R 31
Dichtung	O	BFD2157	R 23
Didaktik	C	BFD2137	R 36
	O	BFD2149	R 17
Didaktische Kontinuitaet	C	BFD2160	R 43
Didaktischer Einsatz des Computers	O	BFD2143	R 14
	O	BFD2158	R 24
	O	BFD2166	R 25
Dropout	O	BFD2132	R 4
Duale Ausbildung	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2147	R 39
Effizienz von Schulen	C	BFD2160	R 43
	O	BFD2134	R 6
	O	BFD2135	R 7
Einstellung	O	BFD2128	R 1
Einstellungsänderung	O	BFD2140	R 11
Elektronische Ausstattung	O	BFD2143	R 14
Elektrotechnik	O	BFD2149	R 17

Eltern	O	BFD2151	R 18
Elternbeteiligung	O	BFD2156	R 22
Eltern-Kind Beziehung	O	BFD2151	R 18
Elternrolle	O	BFD2151	R 18
Eltern-Schule Beziehung	O	BFD2156	R 22
Entmutigung	C O	BFD2171 BFD2139	R 53 R 10
Entwicklung der Berufslaufbahn	C	BFD2165	R 48
Entwicklungshilfe	C	BFD2150	R 40
Entwicklungsland	C	BFD2150	R 40
Entwicklungspolitik	C	BFD2150	R 40
Erfahrungslernen	O	BFD2140	R 11
Erkenntnistheorie	O	BFD2174	R 28
Ermutigung	O	BFD2139	R 10
Erwachsenenbildung	C O	BFD2168 BFD2128	R 50 R 1
Erzieher	O	BFD2148	R 16
Erziehung zum Gefuehlsleben	O	BFD2155	R 21
Erziehung zur Weltoffenheit	C O	BFD2150 BFD2155	R 40 R 21
Erziehungsphilosophie	O	BFD2155	R 21
Ethik	O	BFD2155	R 21
Ethische Entwicklung	O	BFD2155	R 21
Ethische Erziehung	O O	BFD2155 BFD2157	R 21 R 23
Europaeische Gemeinschaft	C	BFD2159	R 42
Europarat	O	BFD2173	R 27
Evaluation	C O O	BFD2147 BFD2128 BFD2155	R 39 R 1 R 21
Experimentelle Forschung	O	BFD2149	R 17
Fachsprache	O	BFD2149	R 17

Faecherwahl	C	BFD2160	R 43
Familie	O	BFD2151	R 18
Familienleben	C	BFD2179	R 54
	O	BFD2151	R 18
Familiensoziologie	O	BFD2151	R 18
Familienstand	O	BFD2151	R 18
Frauenbeschaeftigung	C	BFD2165	R 48
	C	BFD2179	R 54
Frauenbewegung	C	BFD2161	R 44
Frauenbildung	C	BFD2161	R 44
	C	BFD2179	R 54
Frauenorganisation	C	BFD2161	R 44
Frauensoziologie	C	BFD2179	R 54
Freier Verkehr von Personen, Waren, Kapital	O	BFD2185	R 34
Freiwilligenorganisation	C	BFD2161	R 44
Freizeit	O	BFD2156	R 22
Fremdsprachen	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2173	R 27
Fremdwahrnehmung	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2140	R 11
	O	BFD2177	R 31
Fruhes Lernen	O	BFD2172	R 26
Fundamentum	C	BFD2145	R 37
Funktionales Lesen	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Geisteswissenschaften	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2174	R 28
Geistige Arbeit	C	BFD2160	R 43
Geistige Entwicklung	O	BFD2177	R 31
Geistige Vorstellung	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2177	R 31
Gemeindehaushalt	C	BFD2147	R 39
Gemeindeverwaltung	C	BFD2147	R 39

Geschichtsschreibung	C	BFD2146	R 38
Geschlechterrolle	O	BFD2148	R 16
Geschlechtsspezifische Diskriminierung	C	BFD2179	R 54
Gesprochene Sprache	O	BFD2176	R 30
Gewerbliche Ausbildung	C	BFD2162	R 45
Gewerkschaft	C	BFD2183	R 58
Gewerkschaftsbewegung	C	BFD2146	R 38
Heterogene Klasse	O	BFD2175	R 29
Historische Perspektive	O	BFD2131	R 3
Hochschulabsolvent	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
	C	BFD2170	R 52
	C	BFD2182	R 57
Hochschulbildung	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
Hochschule	O	BFD2135	R 7
Hochschulinstitut	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
Hochschulrektor	C	BFD2164	R 47
	O	BFD2135	R 7
Hochschulstudium	O	BFD2132	R 4
Im Ausland	O	BFD2185	R 34
Individualisierung	O	BFD2178	R 32
Informationsbeduerfnis	C	BFD2161	R 44
Informationsnetz	O	BFD2143	R 14
Innovation	C	BFD2180	R 55
Integration	C	BFD2159	R 42
Intellektuelle Entwicklung	C	BFD2145	R 37
Intensives Lesen	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Interdisziplinärer Ansatz	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2152	R 19
Interessenprofil	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2161	R 41
	O	BFD2128	R 1

Interkulturelle Erziehung	C	BFD2150	R 40
	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2173	R 27
	O	BFD2178	R 32
Interkulturelle Forschung	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2138	R 9
Internationale Erziehung	C	BFD 2150	R 40
Internationaler Austausch	C	BFD2137	R 36
	C	BFD2159	R 42
	O	BFD2173	R 27
	O	BFD2185	R 34
Internationalismus	C	BFD2150	R 40
Interuniversitaere Zusammenarbeit	O	BFD2152	R 19
Jugendarbeitslosigkeit	C	BFD2147	R 39
		BFD2136	R 8
Jugendhilfe	C	BFD2167	R 49
Jugendpolitik	C	BFD2147	R 39
Jugendschutz	C	BFD2147	R 39
Junger Erwachsener	O	BFD2151	R 18
Kenntnisstand	C	BFD2137	R 36
Kinder- und Jugendliteratur	C	BFD2146	R 38
Kindergarten	O	BFD2148	R 16
Kindeseentwicklung	O	BFD2172	R 26
Klein- und Mittelbetriebe	C	BFD2170	R 52
	C	BFD2180	R 55
Klima in der Klasse	O	BFD2139	R 10
Kognitive Faehigkeit	C	BFD2145	R 37
Kommunalentwicklung	C	BFD2147	R 39
Kooperation	C	BFD2180	R 55
Kosten-Nutzen-Analyse	O	BFD2184	R 33
Kritikfaehigkeit	O	BFD2177	R 31
Kulturaustausch	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2173	R 27

Kulturelle Entwicklung	O	BFD2178	R 32
Kulturelle Integration	O	BFD2178	R 32
Kulturelles Verhalten	O	BFD2178	R 32
Kulturerbe	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2174	R 28
Kulturgeschichte	O	BFD2131	R 3
Kulturmodell	O	BFD2174	R 28
	O	BFD2178	R 32
Kulturpluralismus	O	BFD2178	R 32
Kulturwandel	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2178	R 32
Kunst	O	BFD2131	R 3
Kunstgeschichte	O	BFD2131	R 3
Kursprogramm	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
Labeling	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2140	R 11
Landwirtschaftliche Ausbildung	C	BFD2137	R 36
Landwirtschaftswissenschaft	C	BFD2137	R 36
Laufbahnaenderung	O	BFD2148	R 16
Lebenslanges Lernen	C	BFD2168	R 50
Lebensstandard	C	BFD2181	R 56
Lebenszyklus	C	BFD2181	R 56
	O	BFD2151	R 18
Lehrbuch	C	BFD2145	R 37
	C	BFD2146	R 38
	O	BFD2144	R 15
Lehre	C	BFD2147	R 39
	O	BFD2185	R 34
Lehrerbeteiligung	O	BFD2128	R 1
Lehrerbildung	O	BFD2134	R 6
	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2152	R 19
	O	BFD2153	R 20
	O	BFD2166	R 25

Lehrerfortbildung	O	BFD2128	R 1
	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2134	R 6
	O	BFD2166	R 25
Lehrerfortbildungseinrichtung	O	BFD2166	R 25
Lehrerhandreichung	O	BFD2149	R 17
Lehrer-Schüler Beziehung	O	BFD2139	R 10
Lehrerstudent	O	BFD2152	R 19
	O	BFD2153	R 20
Lehrerverhalten	O	BFD2153	R 20
Lehrling	C	BFD2147	R 39
Lehrmittel	O	BFD2144	R 15
	O	BFD2166	R 25
	O	BFD2172	R 26
Lehrzielorientierter Unterricht	O	BFD2153	R 20
Leistungsmotivation	C	BFD2171	R 51
	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Leistungssteigerung	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Leitungsgremium	O	BFD2135	R 7
Lernbedingungen	C	BFD2181	R 56
	O	BFD2139	R 10
Lernmodul	O	BFD2149	R 17
Lernmotivation	C	BFD2171	R 53
	O	BFD2139	R 10
	O	BFD2158	R 24
Lernstrategie	O	BFD2153	R 20
Lerntransfer	O	BFD2175	R 29
Lesbarkeit	C	BFD2145	R 37
	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Lesegeschwindigkeit	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2158	R 24
Leseinteresse	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2157	R 23

Lesen	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
	O	BFD2158	R 24
Lesetechnik	O	BFD2141	R 12
	O	BFD2142	R 13
Linguistik	O	BFD2176	R 30
Literatur	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2157	R 23
Literaturanalyse	O	BFD2143	R 14
Literaturgeschichte	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2157	R 23
Literaturkritik	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2157	R 23
Managementausbildung	C	BFD2154	R 41
Massenbildung	C	BFD2168	R 50
Material zum Selbstunterricht	O	BFD2158	R 24
Mathematik	C	BFD2137	R 36
	O	BFD2166	R 25
Medienerziehung	O	BFD2143	R 14
Medienverbundsystem	O	BFD2143	R 14
Mehrsprachigkeit	O	BFD2133	R 5
	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2173	R 27
Migrant	O	BFD2140	R 11
Mobilitaet von Studenten	O	BFD2144	R 15
	O	BFD2173	R 27
Modernisierung	C	BFD2180	R 55
	O	BFD2178	R 32
Modular Training	O	BFD2149	R 17
Moebel	C	BFD2162	R 45
Motivation	C	BFD2170	R 52
	O	BFD2128	R 1
Multimediale Methode	O	BFD2143	R 14
Muttersprache	O	BFD2176	R 30
Neue Technologien	C	BFD2165	R 48

Oberstufe	C	BFD2160	R 43
	O	BFD2184	R 33
Oeffentlicher Dienst	C	BFD2182	R 57
Organigramm	C	BFD2154	R 41
Organisation	C	BFD2154	R 41
	O	BFD2135	R 7
Orientierungsstufe	C	BFD2169	R 51
Orientierungswissen	C	BFD2169	R 51
Paedagogisches Spiel	C	BFD2150	R 40
	O	BFD2172	R 26
Peer Group Teaching	O	BFD2175	R 29
Philosophie	O	BFD2174	R 28
	O	BFD2177	R 31
Philosophiegeschichte	O	BFD2157	R 23
Physik	O	BFD2149	R 17
Physik und verwandte Wissenschaften	O	BFD2149	R 17
Planung	O	BFD2153	R 20
Politische Bildung	C	BFD2150	R 40
	O	BFD2128	R 1
Politisches Verhalten	O	BFD2128	R 1
Positive Diskriminierung	C	BFD2179	R 54
Praktikant	C	BFD2183	R 58
Primarschule	O	BFD2138	R 9
	O	BFD2141	R 12
Problemkind	O	BFD2136	R 8
Programmierter Unterricht	O	BFD2158	R 24
Projekt	O	BFD2152	R 19
Projektforschung	C	BFD2165	R 48
	O	BFD2131	R 3
	O	BFD2152	R 19
Projektmethode	O	BFD2152	R 19
Qualifikation	C	BFD2130	R 35
Rechenmaschine	O	BFD2166	R 25

Rechnen	C	BFD2137	R 36
Rechtschreibung	O	BFD2158	R 24
Regelung	C	BFD2183	R 58
Regionale Entwicklung	C	BFD2165	R 48
Regionale Verwaltung	C	BFD2165	R 48
Religioese Erziehung	O	BFD2155	R 21
Rollenerwartung	C	BFD2130	R 35
Rollenkonflikt	C	BFD2130	R 35
	O	BFD2132	R 4
Rollenspiel	O	BFD2175	R 29
Rollenwahrnehmung	C	BFD2130	R 35
	O	BFD2132	R 4
Schaffung von Arbeitsplaetzen	C	BFD2162	R 45
Schriftliche Arbeit	C	BFD2160	R 43
Schuelereinstellung	O	BFD2175	R 29
	O	BFD2139	R 10
Schulabgaenger	O	BFD2136	R 8
Schulangst	O	BFD2139	R 10
Schulaufsichtsbeamter	C	BFD2130	R 35
Schulbesuchsrte	C	BFD2167	R 49
Schulentwicklungsprojekt	C	BFD2154	R 41
	O	BFD2129	R 2
Schulische Autonomie	O	BFD2129	R 2
	O	BFD2135	R 7
Schulische Integration	C	BFD2159	R 42
	O	BFD2134	R 6
Schulleben	O	BFD2139	R 10
	O	BFD2156	R 22
Schulmilieu	O	BFD2139	R 10
Schultag	O	BFD2156	R 22
Schulwoche	O	BFD2156	R 22
Sekundarschule	O	BFD2142	R 13
Selbstachtung	C	BFD2161	R 44

Selbstaendiges Lernen	O	BFD2158	R 24
Selbstaendige Arbeit	C	BFD2160	R 43
Selbstbild	C	BFD2130	R 35
	O	BFD2140	R 11
Selbstvertrauen	C	BFD2130	R 35
Selbstverwaltung	C	BFD2154	R 41
	C	BFD2163	R 46
Selbstwahrnehmung	C	BFD2130	R 35
	O	BFD2140	R 11
	O	BFD2177	R 31
Sexismus	C	BFD2179	R 54
Sicherheitserziehung	O	BFD2144	R 15
Software	O	BFD2158	R 24
Sozialarbeit	C	BFD2159	R 42
	C	BFD2161	R 44
	C	BFD2167	R 49
Sozialarbeiter	C	BFD2167	R 49
Soziale Diskriminierung	C	BFD2179	R 54
Soziale Integration	C	BFD2159	R 42
	O	BFD2132	R 4
Soziale Mobilitaet	O	BFD2132	R 4
Soziale Wahrnehmung	O	BFD2140	R 11
Sozialer Wandel	O	BFD2178	R 32
Soziales Lernen	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2175	R 29
Soziales Verhalten	O	BFD2175	R 29
Sozialkunde	C	BFD2146	R 38
Sozialpartner	C	BFD2146	R 38
	C	BFD2183	R 58
Soziokulturelle Aktivitaeten	C	BFD2161	R 44
Soziooekonomischer Status	C	BFD2181	R 56
Sozioprofessionelle Kategorie	C	BFD2170	R 52
Spielothek	C	BFD2150	R 40
Sprachenlernen	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2176	R 30

Sprachentwicklung	O	BFD2172	R 26
	O	BFD2176	R 30
Sprachgemeinschaft	O	BFD2176	R 30
Sprachunterricht	O	BFD2157	R 23
Sprachwissenschaften	O	BFD2133	R 5
Sprechgewohnheit	O	BFD2176	R 30
Statistische Daten	C	BFD2167	R 49
Stereotyp	O	BFD2140	R 11
Studentenleben	C	BFD2181	R 56
Studentensoziologie	C	BFD2171	R 53
	C	BFD2181	R 56
	O	BFD2132	R 4
Studentenverhalten	C	BFD2171	R 53
	C	BFD2181	R 56
Studienrichtung	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
Stundenverteilung	O	BFD2156	R 22
Technologische Bildung	C	BFD2165	R 48
Technologischer Wandel	C	BFD2165	R 48
Tertiaere Bildung	C	BFD2182	R 57
Testverstaendnis	O	BFD2157	R 23
Tschechische Republik	O	BFD2138	R 9
Ueberforderung	C	BFD2130	R 35
	C	BFD2145	R 37
Uebergang Sekundarbildung - Hochschulbildung	C	BFD2137	R 36
	C	BFD2160	R 43
Uebergang zur Arbeitswelt	O	BFD2136	R 8
Umwelt	O	BFD2152	R 19
Umwelterziehung	O	BFD2152	R 19
Unqualifizierte Jugendliche	C	BFD2167	R 49
Unterbrechung des Schulbesuchs	O	BFD2132	R 4
Unterrichtsprinzip	O	BFD2144	R 15

Unterrichtsprogramm	C	BFD2163	R 46
	C	BFD2164	R 47
	O	BFD2153	R 20
Unterrichtssoftware	O	BFD2143	R 14
	O	BFD2158	R 24
Unterrichtsvorbereitung	O	BFD2153	R 20
Unterrichtszeit	O	BFD2156	R 22
Vergleichende Analyse	O	BFD2176	R 30
Vergleichende Erziehungswissenschaft	C	BFD2182	R 57
	O	BFD2184	R 33
Vergleichende Forschung	C	BFD2159	R 42
	O	BFD2133	R 5
Verhaltensstoerung	O	BFD2175	R 29
Verkehrserziehung	O	BFD2144	R 15
Verkehrssicherheit	O	BFD2144	R 15
Verstaerkung	C	BFD2170	R 52
	O	BFD2128	R 1
Verwaltungsstruktur	C	BFD2154	R 41
Vorgefertigte Meinung	O	BFD2140	R 11
	O	BFD2177	R 31
Vorurteil	O	BFD2177	R 31
Weiterbildung der Mitarbeiter	C	BFD2162	R 45
	C	BFD2180	R 55
	C	BFD2182	R 57
Werkstudent	C	BFD2181	R 56
Wertsystem	O	BFD2155	R 21
	O	BFD2157	R 23
Wirtschaftliche Ressourcen	C	BFD2181	R 56
Wirtschaftsentwicklung	C	BFD2165	R 48
Wirtschaftskunde	C	BFD2146	R 38
Wissenschaftliche Studien	O	BFD2174	R 28
Wissenschaftlicher Ausschuss	O	BFD2135	R 7
Wissenschaftliches Personal	O	BFD2135	R 7
Wissenschaftspolitik	O	BFD2135	R 7

Wissenschaftstheorie	O	BFD2174	R 28
Zielerreichendes Lernen	O	BFD2153	R 20
Zielgerichtetes Lernen	O	BFD2153	R 20
Zielgruppen der Bildung	C	BFD2168	R 50
Zweisprachigkeit	O	BFD2176	R 30
Zwischenmenschliche Beziehungen	O	BFD2175	R 29

Bildungsforschung in Europa
Datenbank EUDISED
(European Information and Documentation System for Education)

Internetadresse:
<http://www.bdp.it/europa/eudisedindex.htm>

In der Datenbank EUDISED sind Forschungsarbeiten im Bildungsbereich aus mehr als zwanzig europäischen Ländern abrufbar. Die EUDISED Datenbank – eine Initiative des Europarates – wurde von der italienischen Institution Biblioteca di Documentazione Pedagogica in Florenz ins INTERNET gestellt. Die Internetadresse ist die oben angegebene. Auf den nächsten Seiten sind Suchläufe in der Datenbank dokumentiert.

1) Österreichische Projekte können in der EUDISED – Datenbank im Feld „**country – AUT**“ gesucht werden (*Beispiel 1*)

2) Suche nach **Deskriptoren** (*Beispiele 2.1, 2.2, 2.3, 2.4*)

3) **Freesearch** (*Beispiel 3*)

4) **Assisted search**

- klicken auf „**ASSISTED**“ in der unteren Leiste
Suche nach 1 Deskriptor

Suche nach 2 und mehreren Deskriptoren bzw. eines Deskriptors, der aus mehreren Wörtern besteht

Bei der Fragestellung ist zu beachten, dass bei der Eingabe von mehr als einem Wort in das Deskriptorenfeld *Verbindungszeichen* zu setzen sind. Diese müssen jedoch **immer** durch ein **Leerzeichen** vom vorgehenden bzw. vom nachfolgenden Wort getrennt sein:

- * **(and)** – Beispiel: Portugal * Spain
- . **(adjacent)** – Beispiel: vocational . education
- ^ **(not)** – Beispiel: school ^ primary
- + **(or)** - Beispiel: primary + secondary

Es ist auch die Suche nach Forscher oder Originaltitel möglich.

Weitere Anfragen wären zu richten an: MR Dr. Elfriede Tajalli, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Abt. I/6b,

Minoritenplatz 5, 1014 Wien (Tel. 01 53120 4707, Fax: 01 53120 99 4707. e-mail: elfriede.tajalli@bmbwk.gv.at)

